

Unterrichtsmodul für die Sekundarstufe II

Geschichte(n) der deutschen Migrationsgesellschaft: Jugendliche erzählen begründete historische Geschichten



4.0 Int. März 2021
Leibniz-GEL/zwischenoene.info

FACH; SCHULFORM; KLASSENSTUFE

Geschichte, Gesellschaftskunde, Sozialkunde;
Gymnasium, Gesamtschule; Sekundarschule; 9.-12. Klasse

ZEITRAHMEN

6 x 45 Min.

Dieses Modul wurde im Rahmen des Projektes „Geschichten in Bewegung: Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und Historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft“ entwickelt.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



STIFTUNG
ERINNERUNG
VERANTWORTUNG
ZUKUNFT



Bundeszentrale für
politische Bildung



**GEORG ECKERT
INSTITUT**

Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung

THEMA

In diesem Unterrichtsmodul entwickeln Jugendliche entlang ikonischer Bilder deutscher Migrationsgeschichte seit Mitte des 19. Jahrhunderts eigenständige und plurale historische Geschichten der Migrationsgesellschaft in Deutschland. Die Schüler*innen (S*S) eignen sich Kenntnisse zu unterschiedlichen Migrationsbewegungen durch die eigenständige Recherche zu den Bildkontexten an und bekommen so ein Gefühl dafür, dass in Deutschland auf eine lange Tradition und Vielfalt der Wanderungsbewegungen und Migrationsprozesse zurückgeblickt werden kann. Anhand der selbstständigen Recherche zu Schlagwörtern deutscher Migrationsgeschichte im Internet tragen S*S Informationen zusammen, um eine historisch begründete Antwort auf die Frage zu entwickeln, inwiefern sich Formen von Migration und ein gesellschaftlicher Umgang damit über die Zeit verändert haben oder eher gleichgeblieben sind. Dazu setzen sich die S*S aus einer Makroperspektive mit historischen Beispielen der gesellschaftlichen Umgänge und Reaktionen auf unterschiedliche Facetten der Migration auseinander. Auf Basis der Recherchenergebnisse verfassen die S*S begründete Geschichten über Migrationsbewegungen in Deutschland. Hierdurch werden die S*S dazu angeregt, zu pluralen historischen Orientierungen mit Bezügen auf die Gegenwart und Zukunft der Migrationsgesellschaft zu gelangen. Die Präsentation der selbst angefertigten Geschichten zur Migrationsgesellschaft gibt einen Anlass zur Diskussion und Reflexion des eigenen Standpunktes zu gesellschaftlichen Kontroversen über Migration sowie in die Konstruktionsprinzipien von Geschichte.

LEHRPLANBEZUG

Gesellschaft zwischen Ungleichheit und Gleichheit – Prozesse gesellschaftlicher Modernisierung seit dem späten 18. Jahrhundert; Internationale Verflechtungen seit 1945; Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945; Erfahrung mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive; Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise; Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert; Das Doppelgesicht des Fortschritts – Industrialisierung und die Folgen; Die Grundlegung einer modernen Gesellschaft in Wirtschaft und Politik in Deutschland.

ERWARTETE KOMPETENZEN

Die Ausrichtungen dieses Unterrichtsmoduls umfasst das selbstständige Auswählen, Recherchieren, Verfassen und anschließende Diskutieren von Geschichten zur Migrationsgesellschaft. Dies erfordert ein anspruchsvolles, flexibel gestaltbares Vorgehen der S*S anhand dessen sich eine Reihe von Kompetenzen im Zusammenhang mit dem historischen Denken fördern und ausbauen lassen. Dies lässt sich exemplarisch an den vier Kompetenzbereichen Frage-Methoden-Sach- und Orientierungskompetenz des FUER-Kompetenzmodells zur Förderung und Entwicklung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins aufzeigen.¹

¹ Vgl. Andreas Körber, Waltraud Schreiber und Alexander Schöner (Hg.). *Kompetenzen Historischen Denkens: Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik*, Neuried: Ars una, 2007.

Der Hauptfokus des Moduls liegt auf einem Teilbereich der Orientierungskompetenz, nämlich der Fähigkeit, Zeit- und Sinnkontinua herzustellen bzw. sich historisch zu orientieren.² Den S*S wird zunächst die Möglichkeit eröffnet, historische Sinnbildungen über Vergangenes auf die eigene Gegenwart und Zukunft zu beziehen. Konkret geht es darum, dass sie anhand der Auseinandersetzungen mit den Bildern überlegen, inwieweit sich Traditionen, Entwicklungen, Beispiele, Brüche, Wendungen oder auch Kritik bezüglich des heutigen Umgangs mit Migration und deren Facetten herstellen lassen. Durch den Vergleich mit anderen Narrationen kann es zu Neu-Abstimmungen oder auch Versicherungen des eigenen Geschichtsbewusstseins kommen. Anlass für eine solche Re-Organisation des Geschichtsbewusstseins können Einsichten aus den anderen Erzählungen und den dort enthaltenen Orientierungsangeboten sein sowie die Diskussion darüber, die ggf. Überzeugungen einzelner S*S in Frage stellt. Das fördert die Re-Organisationskompetenz als eine weitere Teilkompetenz der Orientierungskompetenz.³

Im Bereich der Methodenkompetenz wird besonders die Fähigkeit zur Rekonstruktion gefördert. Rekonstruktion bedeutet, dass S*S unter Bezugnahme auf Vergangenes sowie mit Bezug auf die Gegenwart eine historische Erzählung konstruieren und verfassen.⁴ Diese Rekonstruktionskompetenz bezieht sich ebenfalls auf das visuelle Erzählen mithilfe der Bilder. Die S*S treffen anhand der Bildauswahl Schwerpunktsetzungen zu welchen historischen Ereignissen recherchiert und berichtet werden soll. Anhand dieser Auswahl legen die S*S Schwerpunkte, können chronologische Verläufe erstellen und somit Deutungs- und Sinnbildungsmuster sowie Darstellungsweisen der Erzählungen selbst festlegen.

Wie plausibel und historisch begründet die Geschichten sind, kann dann beispielsweise anhand der Triftigkeits-Plausibilitätskriterien Rüsens auf den Prüfstand gestellt werden.⁵ Dazu lässt sich in eine empirische, normative und narrative Triftigkeit unterscheiden. Eine Erzählung ist beispielsweise historisch triftig oder begründet, wenn Quellenbelege und Verweise für die Herkunft der Informationen über Vergangenes verwendet werden. In diesem Beispiel bezieht es sich darauf, auf welche Ereignisse, Internetseiten, Schulbuchseiten und Autor*innen sich die S*S in ihren Erzählungen mit welchen Auslegungen beziehen. Die normative Triftigkeit bezieht sich auf die Perspektive und die Standpunkte des Verfassers oder der Verfasserin und die damit verbundenen Moral- und Wertevorstellungen. Eine normativ plausible Erzählung zeigt grundsätzliche Übereinstimmungen zwischen den Standpunkten sowie Einstellungen und der Orientierung der erzählenden Person für die Gegenwart. Die narrative Triftigkeit bezieht sich darauf, wie plausibel die Verknüpfung von den ausgewählten Einzelheiten der Vergangenheit und deren Verknüpfung mit der Gegenwart zu einem Erzählstrang oder in diesem Fall in Bezug auf die Leitfrage erfolgt.⁶ Die S*S setzen sich über das gesamte Modul hinweg mit diesen Kriterien für begründete Geschichten auseinander, wenn sie z. B. dazu angehalten werden, festzuhalten, aus wessen Perspektive sie ihren Artikel schreiben, woher

² Vgl. Waltraud Schreiber. „Kompetenzbereich Historische Orientierungskompetenz“, in: Körber, Schreiber und Schöner (Hg.), *Kompetenzen Historischen Denkens*, 236–264, hier 240.

³ Vgl. *ibid.*, 247.

⁴ Vgl. Waltraud Schreiber. „Kompetenzbereich Historische Methodenkompetenz“, in: Körber, Schreiber und Schöner (Hg.), *Kompetenzen Historischen Denkens*, 155–193, hier 193.

⁵ Vgl. *Ibid.*

⁶ Vgl. Christoph Kühberger. *Kompetenzorientiertes historisches und politisches Lernen: Methodische und didaktische Annäherungen für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung*, 3. Aufl., Innsbruck, Wien und Bozen: StudienVerlag, 2015, 72–75.

sie ihre Informationen haben und abschließend diskutieren, inwieweit ihre Geschichten die Leitfrage beantworten. Am Ende des Moduls arbeiten die S*S ebenfalls analytisch mit diesen Kriterien, um Artikel für die Schülerzeitung auszuwählen.

Ein weiterer geförderter Kompetenzbereich ist die Sachkompetenz. Dieser Fähigkeitsbereich wird durch eine Reflexion von Vorstellungen und Konzepten der S*S hinsichtlich ihres Migrationsbegriffs während der Auswertung und Diskussion angeleitet. Eine Erweiterung hin zu einem komplexeren bzw. facettenreicheren Migrationsbegriff wird durch die Bereitstellung vielfältiger Abbildungen von Migration initiiert.

Die Sachkompetenz wird durch den Austausch der S*S untereinander gefördert, die die Fragen, warum es eigentlich vielfältige Geschichten geben kann und wie diese entstehen können, diskutieren. Durch die Feststellung und Analyse von Strukturmerkmalen historischen Denkens wie Perspektivität, Selektivität, Retrospektivität und Standortgebundenheit in den historischen Erzählungen der S*S wird eine Reflexion über ihre Verständnisse von Geschichte angeleitet.

Insgesamt lassen sich durch dieses Modul Fähigkeiten dreier Kompetenzbereiche gezielt fördern und ein expliziter Fokus auf den sonst häufig vernachlässigten Bereich der Orientierungskompetenz und den Bezug von Vergangenen auf die Gegenwart legen.

DIDAKTISCHE PERSPEKTIVE

Migration als aktuelles Thema mit großem Potential für Subjekt- und Lebensweltbezüge

Der Fokus des Unterrichtsmoduls auf dem Thema Wanderungen und Migrationsprozesse ist in der Aktualität der Thematik in gesellschaftlichen Debatten und dem damit einhergehenden Potenzial für Gegenwartsbezüge begründet. Des Weiteren besitzt das Thema eine gewisse Konstanz bzw. Exemplarität im Sinne Klafkis, so dass zum einen eine beispielhafte Bedeutung des Gelernten für die Gegenwart der S*S besteht sowie zum anderen die Thematik als eine der Grundfragen und Schlüsselprobleme in der Menschheitsgeschichte angesehen werden kann, die immer wieder von Bedeutung sein werden.⁷ Wenn außerdem, wie Naika Foroutan betont, begründet davon auszugehen ist, dass vor allem in deutschen Großstädten große Teile der Bevölkerung Migrationsbiografien haben und Migration vielerorts „Teil der Alltagskomposition geworden ist“,⁸ dann birgt das Thema neben der Exemplarität und Aktualität ebenfalls ein großes Potenzial, bei S*S Lebenswelt- und Subjektbezüge zu ermöglichen. Exemplarisch wird an gesellschaftlichen Debatten um den Umgang mit Migration deutlich, dass es sehr kontrovers verhandelt wird und somit von großer Relevanz für die gesamte Gesellschaft in Deutschland ist. All diese Eigenschaften stellen motivierende Voraussetzungen zur Entwicklung eigenständiger historischer Narrationen zur Migrationsgesellschaft dar.

⁷ Vgl. Peter Adamski. „Die Didaktische Analyse“, in: Michele Baricelli (Hg.), *Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts*, 2, Schwalbach/Ts.: Wochenschau, 2012, 224–237, hier 224.

⁸ Naika Foroutan. *Die postmigrantische Gesellschaft: Ein Versprechen der pluralen Demokratie*, Bielefeld: Transcript, 2019, 36–37.

Die Auseinandersetzung mit ikonischen Bildern der Migrationsgeschichte als Ausgangspunkt zur Beschäftigung mit deutscher Migrationsgeschichte

Durch die Verwendung vereinfachter Skizzen von ikonischen Bildern deutscher Migrationsgeschichte wird ein visueller Anreiz für die vertiefende Auseinandersetzung mit historischen Beispielen des gesellschaftlichen Umgangs mit Migration geschaffen.⁹ Zur Initiierung und Förderung der Entwicklung von pluralen historischen Erzählungen zur Migrationsgesellschaft wird auf das Prinzip des „visuellen Erzählens“ zurückgegriffen. Dieses Konzept geht auf Hans-Jürgen Pandel zurück und basiert auf der Idee, Bilder als Anlass für Erzählungen über verschiedene vergangene Ereignisse zu verstehen.¹⁰ In diesem Modul wird eine weiterentwickelte Variante verwendet. Die S*S können sich die Abbildung, mit der sie arbeiten wollen, selbst auswählen und sogar alternative Darstellungen bearbeiten. So kann an ihr Vorwissen und ihre Vorerfahrungen angeknüpft werden, indem diese anhand der Bildauswahl sichtbar und später auch diskutierbar werden.

Die Recherche zu den Originalbildern als vertiefende Auseinandersetzung mit historischen Wanderungsbewegungen und Migration in Deutschland

Durch den daran anschließenden Rechercheauftrag befassen sich die S*S mit den Ereignissen, die sie für ihre Geschichte der Migrationsgesellschaft als wichtig erachten. Darauf basierend beschäftigen die S*S sich eingehender mit den von ihnen ausgewählten Kontexten der Originalbilder und den historischen Wanderungsbewegungen. Dadurch erweitern sie ihre eigenen Vorerfahrungen und reflektieren diese womöglich zum ersten Mal, so dass beispielsweise die eigene Familiengeschichte in einem größeren migrationsgeschichtlichen Kontext verortet werden kann. Auch bietet es S*S ohne jegliche Migrationserfahrungen oder mit nur vagen Vorstellungen dazu die Möglichkeit, sich einen ersten Zugang zum Thema zu schaffen und erste Facetten von Migration in der Geschichte Deutschlands kennenzulernen. Die selbstständige Auswahl der Abbildung gibt den S*S die Gelegenheit, eigene Schwerpunkte für plausible und begründete Geschichten zur Migration zu setzen und darüber hinaus im Klassenverbund vielfältige Geschichten zur pluralen Migrationsgesellschaft Deutschlands entstehen zu lassen. Durch die Verschiedenheit der Migrationsgeschichten wird eine Erweiterung der Vorstellungen der S*S von den Facetten von Migration und der Perspektiven darauf angestoßen.

Die Entwicklung begründeter Geschichten aus der Perspektive fiktiver Jugendlicher

Da diese Auswahl- und die anschließenden Verknüpfungsprozesse sehr persönliche Bezüge auch hinsichtlich der Konstruktion eigener historischer Identitäten enthalten können, wird den S*S zuvor die Möglichkeit gegeben, aus Masken von fiktiven Jugendlichen auszuwählen. Somit können sie aus der Sicht einer Person mit biografischen Vorerfahrung eine Geschichte der Migrationsgesellschaft formulieren, ohne die eigene Biografie und möglicherweise die eigenen Migrationserfahrungen einschließlich der vielleicht sogar schmerzhaften Migranti-

⁹ Aufgrund des aufwändigen Prozesses der Rechtebeschaffung für die Verwendung von Fotos wird in diesem Modul mit Nachzeichnungen gearbeitet, die als Repräsentanten auf die Bilder verweisen.

¹⁰ Vgl. Hans-Jürgen Pandel. „Visuelles Erzählen“, in: Hans-Jürgen Pandel und Gerhard Schneider (Hg.). *Handbuch Medien im Geschichtsunterricht*, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Geschichte, 2013, 397–414.

sierungserfahrungen vor der Klasse präsentieren zu müssen.¹¹ Auch wenn durch die Erzählung von Migrationsgeschichten aus der Sicht von fiktiven Jugendlichen die eigenen Erfahrungen und die Identität der Jugendlichen weniger explizit im Fokus steht, spielen sie implizit bei der Interpretation der Sichtweise sowie der Auswahl der Beispiele eine bedeutende Rolle und es steht den S*S ebenfalls frei, auch persönliche Elemente in die Ausgestaltung der fiktiven Personen mit einzubringen. Darüber hinaus wird so in die Diskussionen in Gruppen oder mit der gesamten Klasse die spannende Komponente der Perspektivität einbezogen, durch die S*S sich sowohl mit der Sicht anderer auf Migration befassen, die sie aber ebenso vorübergehend durchbrechen können, um ihre eigenen Ansichten zu äußern.

Die Durchführung des Unterrichtsmoduls im Story-Modus als Redakteur*innen einer Schülerzeitung

Um der Auswahl der fiktiven Person und den Skizzen von historischen Ereignissen sowie dem Verfassen einer historischen Narration zur Migrationsgesellschaft einen motivierenden Rahmen zu geben, wird dieses Modul in einem Story-Modus durchgeführt. Hierbei werden die S*S durch einen einleitenden Text bzw. eine Rahmengeschichte in die Lage von Reporter*innen versetzt, die anhand erster historischer Anhaltspunkte weitere Nachforschungen anstellen sollen, um einen Artikel zur Migrationsgeschichte Deutschlands zu schreiben. So lassen sich die verschiedenen Auswahlmöglichkeiten hin zu einer komplexen Aufgabe mit lebensweltlichem Bezug verknüpfen, so dass die S*S auch Tätigkeiten einüben, die für die Erstellung von Artikeln mit historischen Bezügen notwendig sind.

Dieser Lernprozess dient vor allem der Strukturierung der komplexen Tätigkeiten, die für das Schreiben historischer Migrationsgeschichte Deutschlands notwendig sind. Zur Unterteilung in verschiedene Phasen werden Redaktionssitzungen durchgeführt. In der ersten Sitzung werden die Entscheidungen für die Auswahl der Bilder und Masken sowie der Thesen zu deren Interpretation vorgestellt und diskutiert. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung erster Interpretationsthesen durch die S*S. Bei zu starker Abweichung von der Thematik Migration kann auch interveniert werden. Diese Thesen dienen als Ausgangs- und Anhaltspunkte für die anschließende Recherche zu den historischen Kontexten der Originalbilder und den historischen Wanderungsbewegungen. Die Ergebnisse dieser Phase werden in einer zweiten Redaktionssitzung zusammengetragen und zur Diskussion gestellt, um die chronologische Ordnung zu prüfen und die Aspekte zu schärfen, die in dem anschließend erstellten Artikel behandelt werden. In der abschließenden Redaktionssitzung wählen die S*S anhand der oben genannten Plausibilitätskriterien und wie Redakteur*innen im wirklichen Leben aus den von ihnen verfassten Geschichten zur Migrationsgesellschaft mittels Vorauswahl in Kleingruppenarbeit die Artikel, die in der Schüler*innenzeitung abgedruckt werden sollen, aus. Bei kleineren Gruppen kann dies auch über einen Gallery Walk und die Vergabe von Punkten erfolgen.

Zur Festigung des Leitziels des Unterrichtsmoduls, S*S die Pluralität und Diversität von Migrationsgeschichten zu verdeutlichen und ihnen eine individuelle Orientierung zu ermög-

¹¹ Mit Migrantisierungserfahrung ist hier gemeint, dass Personen, obwohl sie in Deutschland aufgewachsen sind oder schon sehr lange hier leben und sich selbst als deutsch verstehen, dennoch die Erfahrung machen, als „Ausländer“, „Einwanderer“ oder „Migrant“ bezeichnet und kategorisiert zu werden. Somit wird Ihnen abgesprochen, deutsch und Teil der Gesellschaft zu sein. Vgl. <https://www.bpb.de/apuz/223916/rassismus-fremdheit-und-die-mitte-der-gesellschaft> 11.01.2021

lichen, werden sie dazu angehalten, die fünf oder sechs Geschichten für die Schüler*innenzeitung so auszuwählen, dass dadurch möglichst vielfältige sowie gut begründete Aspekte von Migration abgebildet werden.

Reflexion des Gelernten als Abschluss des Moduls

Durch die Veröffentlichung der Artikel in der Schüler*innenzeitung, die über den eigentlichen Story-Modus hinausgeht, wird den Anstrengungen der S*S bei der Arbeit Wertschätzung entgegen gebracht und gleichzeitig werden die Ergebnisse anderen Klassen zur Verfügung gestellt, um auch diese zum Nachdenken oder Diskutieren anzuregen.

In einer abschließenden Plenumsrunde reflektieren die S*S das Gelernte. Dafür bieten sich generell drei mögliche Schwerpunkte an: Die Eindrücke der Arbeit im Story-Modus, die Arbeit am Migrationsbegriff sowie die Vorstellungen von Geschichte im Allgemeinen.

In einer Diskussion zum ersten Fokus setzen sich die S*S beispielsweise mit den Aspekten auseinander, die sie zur Auswahl ihrer Geschichte veranlasst haben. Des Weiteren tauschen sie sich darüber aus, welche Merkmale von Geschichte dazu führen, dass es überhaupt zu unterschiedlichen Darstellungen von Geschichten der Migrationsgesellschaft kommen kann. Dabei ist das Ziel nicht, Kontraste aufzuheben, sondern im Sinne einer Perspektiverweiterung ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass es aufgrund der Selektivität, Partialität, Standortgebundenheit und Perspektivität nicht die eine für alle gültige Geschichte DER Migration und DER Migrationsgesellschaft geben kann, sondern nur eine Vielzahl von mehr oder weniger gut begründeten Migrationsgeschichten mit durchaus unterschiedlichen Standpunkten. Dies lässt sich wiederum als Merkmal einer pluralen Gesellschaft verstehen. Naika Foroutan spricht in diesem Zusammenhang für Deutschland davon, dass die Gesellschaft „sich als ‚Einheit der Verschiedenen‘ erzählen [muss], wie es auch andere Einwanderungsgesellschaften bereits erproben, z. B. Kanada, das als sinnstiftendes Leitbild für das Land eine ‚Unity in Diversity‘ schon seit den 1970er Jahren angibt.“¹² Des Weiteren lassen sich an pluralen Geschichten und der Frage danach, wie es dazu kommt, dass es so vielfältige Geschichten gibt, auch Konstruktionsprinzipien von historischen Erzählungen wie Selektivität, Retrospektivität und Multiperspektivität sowie Kriterien für gut begründete Erzählungen aufzeigen und somit die Vorstellungen der Lernenden von Geschichte weiter thematisieren sowie reflektieren.

Inhaltlich bietet es sich darüber hinaus an, mit den S*S noch einmal auf Motive und Facetten von Migrationsgeschichte(n) zu sprechen zu kommen, um im Hinblick auf den Migrationsbegriff und die Auseinandersetzung mit der Geschichte von Migration zu reflektieren, wie sich ihre Vorstellungen und Einstellungen verändert haben oder ggf. bestätigt wurden. Als Hilfestellung oder Anreiz dafür können die beiden unterschiedlichen Definitionen von Jan Plamper sowie Jochen Oltmer und Nikolaus Barbian (Material 1 und 16) hinzugezogen werden, um beispielsweise zu diskutieren, welche der beiden Definitionen passender für ihre Geschichten sind. Je nach Verlauf dieser Diskussion, kann auch eine eigene Definition von Migration erstellt werden.

Ein weiterer möglicher Fokus für die Reflexion könnte auch in Bezug auf die Erfahrungen der Arbeit als Redakteur*innen gesetzt werden. Das kann auch im Hinblick auf die Erfahrungen der S*S mit der Internet-Recherche geschehen und vor der Frage danach, welche

¹² Vgl. Foroutan, *Die postmigrantisches Gesellschaft*, 41.

Informationsquellen S*S aufgrund welcher Merkmale als geeignet für Rechercheaufgaben und beispielsweise als verlässlich oder auch auch weniger verlässlich einstufen würden.

SACHINFORMATION

Worum geht es?

Migration ist ein gesellschaftlich und politisch viel und häufig kontrovers diskutiertes Thema, im Rahmen dessen auch Fragen um Zugehörigkeit und Fremdheit verhandelt werden. Dass solche Debatten um und über Migration öffentlich vermehrt geführt werden, kann wiederum als Anzeichen dafür verstanden werden, dass Deutschland eine Migrationsgesellschaft im Sinne Paul Mecherils ist.¹³ Migration und die sich über die Zeit verändernden Debatten darüber sind kein neuartiges Phänomen in Deutschland. Zum einen hat es Wanderungen von Menschen auch über Ländergrenzen hinweg zu jeder Zeit gegeben, wie es auch der Migrationsforscher Klaus Bade in folgendem Ausspruch zum Ausdruck bringt: „Den ‚Homo migrans‘ gibt [es] [...], seit es den ‚Homo sapiens‘ gibt.“¹⁴ Migration ist somit als Normalfall in der Menschheits- und der deutschen Geschichte zu deuten. Dennoch liefen und laufen Debatten um Migration häufig im Spannungsfeld zwischen Migration als Normal- oder Problemfall ab. Beispielhaft lässt sich dies an den jeweils unterschiedlich geführten Diskursen über Migration und diesbezüglicher Gesetze um die 2000er, 90er und 80er Jahre des 20. Jahrhunderts nachweisen.¹⁵ Ein- und Auswanderung und die gesellschaftlichen Aushandlungen darüber sind nichts Neues oder Krisenartiges. Das Modul hilft den Schüler*innen (S*S) durch die Beschäftigung mit und Recherche zu migrationsgeschichtlichen Beispielen zu dieser Einsicht zu gelangen.

Die einzelnen Wanderungsbewegungen aus der Migrationsgeschichte Deutschlands sind als jeweilige Spezifika dieses Normalfalles zu verstehen. Die Beschäftigung mit historischen Ereignissen deutscher Migrationsgeschichte der letzten 150 Jahre soll verdeutlichen, dass verschiedene Formen von Migrationen zu unterschiedlichen Zeiten stattfanden, unterschiedliche Ausprägungen annahmen und weiterhin annehmen.¹⁶ In dem Unterrichtsmodul werden den S*S ebenfalls Sichtweisen aus migrantischen Perspektiven zur sich verändernden Teilhabe und Mitsprache näher gebracht. So können sie unter anderem feststellen, dass

¹³ Vgl. Paul Mecheril. *Einführung in die Migrationspädagogik*, Weinheim: Beltz, 2004, 11. Mecheril sagt beispielsweise: „Die Tatsache der Migration betrifft und bestimmt in entscheidendem Maße gesellschaftliche Wirklichkeit. [...] Der Ausdruck ‚Migration‘ erfasst eine Vielzahl von Phänomenen, die für eine Gesellschaft charakteristisch sind, in der Aus- und Einwanderung, das Entstehen von Zwischenwelten oder ‚Fremdheit‘ erfindende Diskurse von großer Bedeutung sind. Weil es sich hierbei um Phänomene handelt, die bildungsrelevant sind, da sie auf Bildungsverläufe wirken und für Bildungsinstitutionen von Bedeutung sind, sind ‚Migrationsgesellschaft‘ und ‚Migration‘ terminologisch angemessene Referenzen pädagogischen Nachdenkens.“

¹⁴ Vgl. J. Klaus Bade. *Europa in Bewegung: Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, München: Beck, 2000, 11.

¹⁵ Vgl. Klaus J. Bade. *Migration Flucht Integration: Kritische Politikbegleitung von der ‚Gastarbeiterfrage‘ bis zur ‚Flüchtlingskrise‘. Erinnerungen und Beiträge*, Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag, 2017, 22. Bade nennt als Beispiele die Debatten um Gesetzesreformen zur Einwanderung sowie Reformen des Staatsangehörigkeitsrechts (1990), des Asylrechts (1993), des „Zuwanderungsgesetzes“ (2005) des „Anerkennungsgesetzes“ (2012). Zeitlich frühere Beispiele dieser Gesetzesdiskussionen sind u. a. die Debatten um den „Anwerbestopp“ (1973) sowie die „Rückkehrförderung“ (1983). Neben Gesetzesdebatten wurden Migration und Integration auch in Verbindung mit fundamentalistischen Terroranschlägen und „migratorischen Großereignissen“, wie der Fluchtwanderungen aus Ex-Jugoslawien Anfang der 1990er Jahre bis hin zur „Flüchtlingskrise“ 2015/2016 zu einem kontrovers diskutierten Thema.

¹⁶ Vgl. Franck Düvell. *Europäische und internationale Migration: Einführung in historische, soziologische und politische Analysen*, Hamburg: LIT, 2006, 1.

Migration aufgrund von Maßnahmen zu dessen Steuerung, Rassismus oder der Mitbestimmungsmöglichkeiten und des Widerstandes von Migrant*innen unterschiedliche Formen annahm. Dementsprechend soll aus einer vertiefenden Auseinandersetzung mit einer flexibel erweiterbaren Auswahl aus zehn historischen Beispielen von Migration deutlich werden, dass mit der Konstante oder langen Tradition von Migration zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich umgegangen wurde.¹⁷ Daher kann es nicht DIE eine Geschichte DER Migrationsgesellschaft geben, sondern nur eine Vielzahl aus verschiedenen Perspektiven mit verschiedenen Anfängen und unterschiedlichen Interpretationen.

Bei der Auswahl migrationsgeschichtlicher Beispiele sollen besonders der Facettenreichtum von Aus- und Einwanderungsprozessen sowie die unterschiedlichen Motive und Verläufe von Migrationsprozessen abgebildet werden. Abbildungen verweisen auf Diskurse und verschiedene Perspektiven zu Migration, wie auf Sichtweisen der Aufnahmegesellschaft und Eigenperspektiven von Menschen mit Migrationserfahrung. Dadurch werden vielfältige Anlässe geschaffen, die den S*S ermöglichen, der Frage nachzugehen, inwiefern sich Migrationen, die Hintergründe dafür sowie Vorstellungen von und über Menschen mit Migrationserfahrung gewandelt haben oder beständig geblieben sind. Hieraus können sie Orientierungen für die Gegenwart herstellen und der Frage nach Traditionen, Beispielen, Entwicklungen sowie Brüchen in der Migrationsgeschichte Deutschlands nachgehen.

Welche Materialien werden verwendet?

Die Grundlage für die selbstständige Auseinandersetzung mit verschiedenen Migrationsgeschichten bilden Abbildungen von ikonischen Migrationsbildern (Material 4-13). Aus diesen wählen die S*S zunächst drei für sie relevante Bilder als Ausgangspunkt für die Recherche zu ihrer Geschichte aus und begründen ihre Auswahl. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, dass die S*S ein Bild aus der Migrationsgeschichte, das sie als relevant erachten und das nicht in der Vorauswahl enthalten ist, hinzuziehen. Auf diese Weise kann an ihr Vorwissen und ihre Vorerfahrungen angeknüpft werden, denn erste Assoziationen und Vorstellungen, die die S*S über Migrationen oder Wanderungen haben, werden anhand der Bildauswahl sichtbar und später auch diskutierbar. Die Lehrkraft erhält Hintergrundinformationen zu den Abbildungen (Material 14), um die Verwendungen der Bilder und deren Interpretationen durch die Kleingruppen zu unterstützen.

Für die Auswahl der fiktiven Redakteur*innen, die jeweils auf eigene Migrationserfahrungen zurückblicken und die Migrationsgeschichten zu den Bildern erzählen, werden den S*S verschiedene Masken zur Verfügung gestellt (Material 2), aus denen sie wählen und aus deren Sichtweise die S*S Migrationsgeschichten erzählen können.¹⁸

¹⁷ Vgl. Ibid.

¹⁸ Hier wird zwischen den Kategorien Migrationserfahrung und Migrationshintergrund unterschieden. Erstes bezieht sich darauf, ob eine Person selbst schon über gewisse Grenzen migriert ist oder im Umfeld Personen hat, die diese Erfahrungen gemacht haben. Mit Migrationshintergrund hingegen ist – in der Art und Weise wie dieser in Deutschland statistisch formuliert wird – eine Zuschreibung gemeint, die nicht unbedingt bedeuten muss, dass die Person selbst migriert ist oder Erfahrungen mit Migrationen in ihrem sozialem Umfeld haben muss, denn es richtet sich danach, ob die Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit seit der Geburt innehatten oder nicht. Außerdem werden gewisse Migrationserfahrungen wie bspw. die der Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges explizit von der Kategorie

Die Recherchen führen die S*S selbstständig durch, ihnen werden aber verschiedene Links zur Verfügung gestellt, um ihnen einen abgesicherten Rahmen zu geben. Als Grundlage für die Diskussion des Migrationsbegriffes dienen die Definitionen von Jan Plamper sowie Jochen Oltmer und Nikolaus Barbian (Material 1 und 16).

MATERIALIEN:

- Material 1: Definition – Migration nach Jan Plamper
- Material 2: Arbeitsblatt – Die Redakteur*innen
- Material 3: Arbeitsblatt – Die Bildauswahl
- Material 4: Arbeitsblatt – Bild A) Die Ausreise in die USA: Aufstiegsmigration Ende des 19. Jahrhunderts
- Material 5: Arbeitsblatt – Bild B) Flucht und Vertreibung: Zwangsumsiedlung während des Zweiten Weltkriegs
- Material 6: Arbeitsblatt – Bild C) Fachkräfte Willkommen: Anwerbung von ausländischen Arbeitskräften
- Material 7: Arbeitsblatt – Bild D) Der Junge aus dem Warschauer Ghetto: Deportation während des Zweiten Weltkrieges
- Material 8: Arbeitsblatt – Bild E) Abgebranntes Haus der Familie Genç in Solingen: Rassismus
- Material 9: Arbeitsblatt – Bild F) Der Millionste „Gastarbeiter“: „Gastarbeiter“
- Material 10: Arbeitsblatt – Bild G) Flucht über das Mittelmeer: Die „europäische Migrationskrise“
- Material 11: Arbeitsblatt – Bild H) „Boat People“: Aufnahme Geflüchteter des Vietnamkrieges
- Material 12: Arbeitsblatt – Bild I) Der Ford-Streik 1973: Migrantischer Widerstand gegen Ausbeutung
- Material 13: Arbeitsblatt – Bild J) Flucht aus der DDR: Wiedervereinigung
- Material 14: Hintergrundinformationen – Unterstützung für die Bildbeschreibung
- Material 15: Kriterienkatalog – Zur Beurteilung der Artikel
- Material 16: Definition – Migration nach Jochen Oltmer und Nikolaus Barbian

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Adamski, Peter. „Die Didaktische Analyse“, in: Michele Baricelli (Hg.), *Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts*, 2, Schwalbach/Ts.: Wochenschau, 2012, 224–237.

Migrationshintergrund ausgenommen. Vgl. Statistisches Bundesamt (Hg.). „Migration und Integration: Migrationshintergrund“, in: *D-Statistik*, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html>, zuletzt geprüft am 8. Januar 2021.

Bade, Klaus J. *Europa in Bewegung: Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, München: Beck, 2000.

Do Mar Castro Varela, Maria. „Migrationshistorisches Vakuum? Zum Selbstverständnis Deutschlands als Einwanderungsland“, in: *Unsere Wirklichkeit ist anders – Migration und Alltag: Perspektiven politischer Bildung*, Dirk Lange und Ayca Polat (Hg.), Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung, 2009, 81–94.

Düvell, Franck. *Europäische und internationale Migration: Einführung in historische, soziologische und politische Analysen*, Hamburg: LIT, 2006.

El-Tayeb, Fatima. „Deutschland postmigrantisch? Rassismus, Fremdheit und die Mitte der Gesellschaft“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ)*, 14-15 (2016), <https://www.bpb.de/apuz/223916/rassismus-fremdheit-und-die-mitte-der-gesellschaft>, zuletzt geprüft am 15. Januar 2021.

Foroutan, Naika. *Die postmigrantische Gesellschaft: Ein Versprechen der pluralen Demokratie*, Bielefeld: Transcript, 2019.

Körper, Andreas, Waltraud Schreiber und Alexander Schöner (Hg.), *Kompetenzen Historischen Denkens: Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik*, Neuried: Ars una, 2007.

Kühberger, Christoph. *Kompetenzorientiertes historisches und politisches Lernen. Methodische und didaktische Annäherungen für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung*, Innsbruck, Studienverlag, 2015.

Mecheril, Paul. *Einführung in die Migrationspädagogik*, Weinheim: Beltz, 2004.

Oltmer, Jochen und Nikolaus Barbian. *Ein Blick in die Deutsche Geschichte: Vom Ein- und Auswandern*, 2. Auflage, Berlin: Jacoby & Stuart, 2019.

Oltmer, Jochen. *Migration: Geschichte und Zukunft der Gegenwart*, Darmstadt; Konrad Theiss, 2017.

Plamper, Jan. *Das neue Wir: Warum Migration dazugehört: Eine andere Geschichte der Deutschen*, Frankfurt am Main: Fischer, 2019, 21.

Statistisches Bundesamt (Hg.). „Migration und Integration: Migrationshintergrund“, in: D-Statistik, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html>, zuletzt geprüft am 8. Januar 2021.

FEEDBACK

Es freut uns, dass Sie sich für dieses Unterrichtsmodul interessieren. Um die Qualität unseres Angebots laufend verbessern zu können, sind wir auch auf Ihr Feedback angewiesen. Schreiben Sie uns gern, wenn Sie positive oder negative Kritik äußern möchten. Auch Hinweise und Anregungen für neue Themen und Moduleideen nehmen wir dankbar entgegen.

Kontakt: zwischenoene@leibniz-gei.de

Dieses Modul wurde im Rahmen des Projektes „Geschichten in Bewegung: Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und Historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft“ entwickelt.



GESCHICHTEN IN BEWEGUNG

ERINNERUNGSPRAKTIKEN
GESCHICHTSKULTUREN UND
HISTORISCHES LERNEN
IN DER DEUTSCHEN
MIGRATIONSGESELLSCHAFT

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

evz STIFTUNG
ERINNERUNG
VERANTWORTUNG
ZUKUNFT



Bundeszentrale für
politische Bildung



„Geschichte(n) der deutschen Migrationsgesellschaft: Jugendliche erzählen begründete historische Geschichten“ von Leibniz-GEI/zwischenoene.info ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 Int. Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>, März 2021.

ABLAUFPLAN

Arbeit mit Abbildungen, Texten im Internet und Definitionen.

Abkürzungen:
 GA = Gruppenarbeit
 LV = Lehrer*invortrag
 SA = Schüler*innenaktivität
 SÄ = Schüler*innenäußerungen
 SP = Schüler*innenpräsentation
 UG = Unterrichtsgespräch
 PA = Partner*innenarbeit

**1. STUNDE: PERSÖNLICHE MIGRATIONS-
GESCHICHTE(N)**

Lernziele:

- Die Schüler*innen (S*S) setzen sich mit der Migrationsgeschichte Deutschlands auseinander und bekommen einen ersten Eindruck, wie sich Migration und der Umgang damit verändert hat.
- Sie lernen im Rahmen des Story-Modus‘ eine begründete historische Erzählung mit lebensweltlicher Relevanz zu entwickeln.
- Die S*S veranschaulichen ihre Vorstellungen von Migration durch die Auswahl von Bildern und reflektieren eigene Auswahlentscheidungen.

Vorbereitung

- Für den Einstieg in die Stunde gibt es zwei Varianten, zwischen denen die Lehrkraft wählen kann. Wenn sie zunächst einen Fokus auf das Geschichtsverständnis legen möchte, dann wählt sie Variante A. Wenn sie direkt mit Überlegungen zu Migration einsteigen möchte, dann wählt sie Variante B.
- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 1-3 an.
- Die Möglichkeit, die Definition von Migration (in Material 1) zu projizieren ist sichergestellt.
- Für die Auswahl der Abbildungen druckt die Lehrkraft die Bilder aus Material 4-13 in einem großen Format aus und hängt sie für alle S*S sichtbar auf oder breitet sie auf einem großen Tisch aus. Ggf. kann sie die Abbildungen auch an das Whiteboard oder eine Wand projizieren, die Ausdrücke werden aber für die spätere Bearbeitung durch die S*S benötigt.
- Für sich hält die Lehrkraft einen Ausdruck von Material 14 bereit und sieht sich im Vorwege die Hintergrundinformationen zu den Bildern an.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg Variante A (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft fragt die S*S nach dem Unterschied zwischen Geschichte und Geschichten. Sie schreibt beide Begriffe an die Tafel oder das Whiteboard und 	UG	M1 Definition

	<p>sammelt die Anmerkungen der S*S in Stichpunkten jeweils darunter.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie erklärt, dass es im Folgenden darum gehen wird, begründete, also mit Argumenten untermauerte Geschichten, zu entwickeln, die sich auf deutsche Migrationsgeschichte beziehen. • Dann projiziert die Lehrkraft die Definition von Migration nach Jan Plamper an das Whiteboard oder eine weiße Wand. Die Definition geht auf verschiedene Facetten von Migration ein und hat einen Fokus auf unterschiedliche Motive sowie Push- und Pull-Faktoren. • Sie bittet die S*S zusammenzufassen, wo darin der Schwerpunkt liegt und gibt ihnen die Möglichkeit, ihre eigene Meinung zu äußern. • Im Anschluss verteilt sie Kopien der Definition. 	<p>LV</p> <p>UG</p>	
<p>Einstieg</p> <p>Variante B</p> <p>(10 Min.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft schreibt die Begriffe „Migration“ und „Migrationsgeschichte“ an die Tafel oder das Whiteboard. Sie fordert die S*S dazu auf, sich laut Gedanken zu dem Unterschied zu machen und hält Sichtpunkte unter dem jeweiligen Begriff fest. • Im Anschluss projiziert die Lehrkraft die Definition von Migration nach Jan Plamper an das Whiteboard oder eine weiße Wand. Die Definition geht auf verschiedene Facetten von Migration ein und hat einen Fokus auf unterschiedliche Motive sowie Push- und Pull-Faktoren. • Sie bittet die S*S zusammenzufassen, wo darin der Schwerpunkt liegt und gibt ihnen die Möglichkeit, ihre eigene Meinung zu äußern. • Im Anschluss verteilt sie Kopien der Definition. 	<p>UG</p> <p>LV</p> <p>UG</p>	<p>M1 Definition</p>

<p>Einführung des Story-Modus (10 Min.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft führt den Story-Modus ein, indem sie den S*S erklärt, das diese in die Rolle von Redakteur*innen schlüpfen werden und einen Beitrag über eine Migrationsgeschichte in einem redaktionellen Prozess zusammenstellen werden. • Sie verteilt Material 2 und bittet die S*S, sich eine der Personen auszuwählen. • Wenn die Auswahl getroffen ist, finden sich die S*S je nach Auswahl der Person in Gruppen zusammen. • Die Lehrkraft stellt sicher, dass die Gruppen relativ gleichgroß sind. 	SA	M2
<p>Präsentation und Auswahl der Bilder (15 Min.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft verteilt das Arbeitsblatt zur Bildauswahl (Material 3), präsentiert den S*S die verschiedenen Abbildungen (aus Material 4-13) und bittet die Gruppen, den Bildern einen Titel zu geben und somit eine These für jedes Bild und den Umgang mit Migration darin zu formulieren. • Anmerkung (für die Lehrkraft): <i>Bei den Bildern handelt es sich um Nachzeichnungen von Originalbildern, die auf migrationsgeschichtliche Beispiele und Debatten aus dem deutschen Kontext verweisen. Die Verwendung der Nachzeichnungen statt der Originale hat lizenzrechtliche Gründe. Die Bilder wurden anhand von Kriterien wie Zeitdifferenz und Multiperspektivität so ausgewählt, dass möglichst verschiedene Beispiele vorkommen. Diese Bildauswahl erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit aller relevanten Bilder der Migrationsgeschichte oder aller beteiligten Gruppen des deutschsprachigen Raumes. Sie ist eher als Ausgangspunkt für vielfältige Erzähl- und Rechercheanlässe zu verstehen, die auch durch eigene Beispiele und Anregungen der S*S ergänzt werden kann.</i> 	GA	<p>M3 Arbeitsblatt M4-13 Abbildungen</p>

2. STUNDE: MIGRATION IN VERGANGENHEIT UND GEGENWART

Lernziele:

- Die S*S recherchieren selbstständig Entstehungskontexte von Abbildungen und verschaffen sich einen Überblick über Szenarien in der näheren oder jüngeren Vergangenheit.
- Die S*S reflektieren Benennungen von sowie Thesen zu den Bildern anhand des Abgleichs mit den von ihnen recherchierten Informationen.
- So üben sie die auf eine Leitfrage bezogene Recherche zu Entstehungskontexten von Bildern sowie die darauf bezogene Interpretation dieser.

Vorbereitung

- Die Lehrkraft stellt sicher, dass die Auswahl der Abbildungen für alle sichtbar angebracht oder projiziert ist. Sie hält die Hintergrundinformationen zu den entsprechenden Bildern (Material 14) für sich bereit.
- Sie fertigt ausreichende Kopien der Arbeitsblätter zu den ausgewählten Abbildungen (aus Material 4-13) an. Jedes Mitglied einer Gruppe erhält eine Kopie für die jeweils ausgewählte Abbildung.
- Für jede Gruppe ist die Möglichkeit zur Recherche im Internet sichergestellt.
- Die Lehrkraft prüft, ob in dem Geschichtsschulbuch, das in der Klasse verwendet wird, ein Text ist, der zu einem der Bilder passt. Diesen kann sie ggf. der entsprechenden Gruppe als Recherchetipp nahelegen.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (30 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die S*S finden sich in ihren Gruppen zusammen und erhalten von der Lehrkraft ein Exemplar ihrer ausgewählten Abbildungen pro Person. • Die Gruppen recherchieren die Entstehungskontexte ihrer Abbildungen im Internet. • Sie richten sich nach folgenden Leitfragen, die auch auf den Arbeitsblättern zu finden sind (nicht alle Fragen sind zu allen Bildern vollständig zu beantworten, teilweise sind die Originale nicht im Internet zu finden): <ul style="list-style-type: none"> ○ Wer hat das Bild von wem und zu welchem Zweck gemacht? 	GA	M 4-13 Arbeitsblätter

- (zum Verbreitungskontext) *Auf welchen Internetseiten taucht dieses Bild auf?*
- *Wie wurde das Bild damals interpretiert?*
- *Was haben z. B. Zeitungen dazu geschrieben?*
- *Wie wird Migration in diesem Kontext dargestellt?*
- *Was wird im Rahmen dieses Bildes zu Migration diskutiert?*
- *Wie wurde mit Migration und Migrant*innen zu der Zeit umgegangen oder auf sie reagiert?*

- Die Lehrkraft beobachtet die Gruppenarbeit und unterstützt ggf. einzelne Gruppen bei der Bildinterpretation durch die Bereitstellung von Details aus den Hintergrundinformationen (Material 14).

M 14
Hintergrund-
informationen

Präsentation
erster
Ergebnisse
(15 Min.)

- Die Lehrkraft kündigt an, dass die Recherchen in der nächsten Stunde diskutiert werden und es zum Abschluss dieser Stunde vor allem darum geht, den Mitschüler*innen einen Überblick zu verschaffen, um welche Bilder es gehen wird.
- Gemeinsam bringt die Klasse die Bilder in eine historische Reihenfolge.

LV

UG

3. STUNDE: REDAKTIONSKONFERENZ

Lernziele:

- Die S*S tauschen sich über die Ergebnisse ihrer Recherche in einer Redaktionssitzung aus.
- Die S*S reflektieren ihre ersten Thesen zum Zusammenhang der Bilder und entwickeln Titel für ihre Geschichten zur Migrationsgesellschaft.
- Sie geben sich gegenseitig Feedback hinsichtlich ihrer Thesen/Überschriften.

Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt großformatige Ausdrucke der Nachzeichnungen an und hängt sie im Klassenraum aus
- Sie stellt Plakate und Schreibutensilien zur Verfügung, so dass die S*S ihre Rechercheergebnisse zusammentragen und präsentieren können.
- Flipchart, Tafel oder andere Möglichkeiten, um die Plakate in der Nähe der Abbildungen aufzuhängen (inkl. Befestigungsmaterialien), stehen zur Verfügung.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (20 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die S*S finden sich in ihren Gruppen zusammen und tragen die Ergebnisse ihrer Recherche auf Plakaten zusammen. 	GA	Abbildungen aus M 4-13, Plakate
Arbeitsphase (25 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die S*S veranstalten eine zweite Redaktionssitzung, in der sie sich über die Einsichten ihrer Recherchen austauschen und ihre Benennungen/Thesen mit denen aus der ersten Phase abgleichen. Die Plakate dienen ihnen als Unterstützung für die Präsentation der Ergebnisse. • Die S*S halten interessante Informationen, die sich aus dem Verlauf der Recherchen ergeben, fest. 	SP, UG	
Hausaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Als Hausaufgabe formulieren die S*S erste Überschriften für ihre Geschichten der Migrationsgesellschaft und präzisieren ihre Thesen zur Leitfrage. 		

4. STUNDE: STRUKTURIERUNG DES ARTIKELS

Lernziele:

- Die S*S geben sich gegenseitig Feedback zu ihren Thesen und Überschriften.
- Aufbauend auf das Feedback entwickeln sie gemeinsam eine Strukturierung zum Aufbau ihrer Geschichten.

Phase	Inhalt	Sozial- form	Medien, Material
Einstieg (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die S*S finden sich in Paaren zusammen, stellen sich die in der Hausaufgabe entwickelten Thesen/Überschriften vor und geben sich gegenseitig Feedback. 	PA	
Arbeitsphase (30 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • In Partnerarbeit entwickeln sie eine erste Strukturierung ihres Artikels auf der Grundlage des Feedbacks. • Sie beginnen, den Artikel zu schreiben. 	PA	
Hausaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Als Hausaufgabe stellen die S*S den ersten Entwurf ihres Artikels fertig. Der Artikel sollte zwei Seiten nicht überschreiten. 		

5. STUNDE: REDAKTIONSSITZUNG ZU DEN ARTIKELN

Lernziele:

- Die S*S reflektieren gemeinsam ihre Hausaufgaben und unterstützen sich gegenseitig in der Überarbeitung.

Phase	Inhalt	Sozial- form	Medien, Material
Arbeitsphase (45 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die S*S finden sich in beliebigen neuen Kleingruppen zusammen, in denen sie sich ihre ersten Entwürfe gegenseitig vorlesen. • Anhand der auf den Arbeitsblättern (Material 4-13) formulierten Leitfragen geben sich die S*S ein Feedback. 	GA	M4-13 Arbeitsblätter
Hausaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Als Hausaufgabe überarbeiten die S*S ihre Entwürfe. 		

6. STUNDE: REFLEXION

Lernziele:

- Die S*S reflektieren das Gelernte nach Abschluss des Story-Modus im Hinblick auf verschiedene Schwerpunkte wie Geschichtsverständnis, Migrationsverständnis und Erfahrungen im Story-Modus.
- Die S*S diskutieren anhand verschiedener Geschichten, welche Merkmale dazu führen, dass es zu unterschiedlichen Darstellungen von Geschichten der Migrationsgesellschaft kommen kann.
- Die S*S halten neu kennengelernte Motive und Facetten von Migration fest und reflektieren über die Erweiterung ihrer Vorstellung von Migration.

Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 15 an.
- In kleineren Klassen kann ein Gallery Walk durchgeführt werden. Für diesen werden Flächen benötigt, an denen die Migrationsgeschichten für alle sichtbar angebracht werden können, Befestigungsmaterialien und kleine Klebepunkte für die Bewertung der Geschichten.
- Die Möglichkeit zur Projektion von Material 16 ist sichergestellt.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Vorbereitung der abschließenden Reaktionskonferenz lesen sich die S*S in neu zusammengestellten Kleingruppen ihre Geschichten zur Migrationsgeschichte durch und treffen eine Auswahl von zwei Artikeln, die sie für die Zeitung vorschlagen. • In kleineren Klassen kann diese Phase übersprungen werden und ein Gallery Walk zur Betrachtung aller Artikel durchgeführt werden. Hierzu werden alle Geschichten im Klassenraum für alle S*S zugänglich angebracht. Anschließend lesen sich die S*S die Geschichten in Ruhe durch und vergeben Punkte für ihre Favoriten. Die Geschichten mit den meisten Punkten werden dann in der Schüler*innenzeitung präsentiert. In diesem Fall verlängert sich diese Unter- 	GA	

	<p>richtsphase zeitlich, während die anschließende Präsentation der Ergebnisse wegfällt und direkt zur Reflexion der Ergebnisse übergegangen werden kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als Hilfestellung können den S*S die in Material 15 zusammengestellten Kriterien zur Auswahl an die Hand gegeben werden. 		M 15 Kriterien- katalog
<p>Ergebnis- präsentation und Reflexion (30 Min.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gruppen stellen in der großen Redaktionskonferenz ihre Auswahl sowie die Begründung dafür vor. • Die S*S diskutieren und handeln aus, welche fünf bis sechs Artikel in der Schüler*innenzeitung erscheinen sollen. • Ziel ist die Entwicklung einer Ausgabe mit fünf bis sechs Geschichten, die möglichst vielfältige Aspekte von Migration abbilden. • Die Lehrkraft lenkt durch Fragen die Reflexion auf bestimmte Aspekte <p>Geschichtsverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Wie kommt es eigentlich dazu, dass es so unterschiedliche Geschichten zur Migrationsgesellschaft geben kann?</i> <p>Migrationsverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Ihr habt euch jetzt eine längere Zeit mit Migrationsgeschichte beschäftigt, was sind für euch wichtige oder auch neue Aspekte von Migration, die wir festhalten sollten?</i> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. projiziert die Lehrkraft eine weitere Definitionen von Migration (Material 16), um die Diskussion in Gang zu bringen. 	<p>SP</p> <p>UG</p>	M16 Definition

DEFINITION

MIGRATION NACH JAN PLAMPER



Jeder Mensch ist ein Migrant, fast an jedem Ort, fast zu jeder Zeit – auch die Menschen in Deutschland.

Menschen wandern schon immer. Sie sind mal für eine gewisse Zeit unterwegs und mal für einen Zeitraum sesshaft. Sie wandern in größeren Gruppen oder auch mal alleine. Menschen wandern schon seit so langer Zeit, dass ein Historiker die Menschen als ‚Homo migrans‘ und ein anderer die Erde als ‚Planet der Nomaden‘ bezeichnete. Es gibt viele Gründe, warum Menschen wandern. Zum einen, weil es Probleme an ihrem alten Wohnort gibt und/oder sich neue Möglichkeiten an einem neuen Ort ergeben. Häufig ist es eine Mischung aus beidem. Die Migrationsforschung bezeichnet diese Abstoß- und Anziehungseffekte als Push- und Pull-Faktoren.

Quelle:

Definition in Anlehnung an Jan Plamper. *Das neue Wir: Warum Migration dazugehört: Eine andere Geschichte der Deutschen*, Frankfurt am Main: Fischer, 2019, 21.

ARBEITSBLATT

DIE REDAKTEUR*INNEN



Erstes Redaktionsmeeting der Schüler*innenzeitung

Bea, Büsra, David, Ahmed und Emil sind die Redakteur*innen einer Schüler*innenzeitung. Bei der heutigen Redaktionssitzung suchen sie nach Themen für neue Artikel für die nächste Ausgabe. Beim Gespräch über mögliche Themen erwähnt Büsra, dass sie gestern Abend etwas Interessantes in den Nachrichten gesehen hat. Dort wurde davon berichtet, dass die Bundesregierung sich bereit erklärt, unbegleitete Jugendliche aus den Camps für Geflüchtete in Griechenland nach Deutschland zu holen. Die fünf Jugendlichen finden dies einen interessanten Aufhänger und sie fragen sich, ob es ähnliche Aktionen der Bundesregierung schon einmal gegeben hat oder dies eine absolute Neuheit darstellt.

Sie beschließen zum Thema Migration in Deutschland zu recherchieren und stoßen bereits nach kurzer Zeit auf viele unterschiedliche Beispiele und Bilder aus den letzten 150 Jahren deutscher Migrationsgeschichte. Sie bemerken, dass sie auf ein weitaus komplexeres Thema gestoßen sind, als sie anfänglich gedacht hatten und beschließen, die nächste Ausgabe ihrer Schüler*innenzeitung dem Thema Migration in Deutschland zu widmen. Nach ihrer ersten Recherche stellen sie sich weitere Fragen zum Thema, z. B. **wie Migration früher ablief, wie Migrant*innen früher behandelt wurden und inwieweit sich das über die Zeit verändert hat.**

Um diesen Fragen nachzugehen, stehen sie jetzt vor der Aufgabe, aus der Vielzahl der historischen Beispiele und Ereignisse, die wichtigsten für ihren Artikel auszuwählen und einen zusammenhängenden Artikel für ihre Zeitung zu schreiben. Da sie sich in der Gruppe nicht einigen konnten, beschließen sie, dass jede*r zunächst seine/ihre Recherche alleine fortsetzt und einen eigenen Entwurf erstellt. Am Ende wollen sie dann entscheiden, welche Geschichten abgedruckt werden sollen.

Und hier übernimmst Du! Schritt 1!

Aufgabe:

- Lies dir die Beschreibungen der fünf Redakteur*innen durch und wähle eine Person aus, aus dessen Sicht du die Aufgabe bearbeiten möchtest.
- Begründe, warum du dich dazu entschieden hast, aus Sicht dieser Person zu schreiben.

UM: Migrationsgeschichte(n)

A) Ahmed ist 17 Jahre alt und wohnt seit 5 Jahren mit seinen Eltern und seiner jüngeren Schwester Ameneh in Deutschland. Sie sind als Familie im Jahre 2015 aufgrund des Krieges aus Syrien geflohen und haben bei Ihrer Ankunft in Deutschland Asyl erhalten. Inzwischen mag Ahmed Deutschland sehr und ist großer Fan von Borussia Dortmund.

B) Bea ist 14 Jahre alt. Ihre Familie zog vor 4 Jahren aus Köln hierher. Am Anfang vermisste sie ihre Freundinnen und die restliche Familie in Köln sehr. Inzwischen hat sie neue Freunde gefunden. Außerdem fährt sie in den Ferien manchmal ihre Freundinnen und ihre Großeltern in Köln besuchen. Diese sind damals gegen Ende des Zweiten Weltkriegs aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten als Vertriebene nach Köln gekommen und sprechen häufig mit ihr über deren Ankommen in Köln.

C) Büsra ist 15 Jahre alt und geht in die 9. Klasse. Sie und ihre Familie wohnen schon seit 4 Generationen hier. Im Zuge des Anwerbeabkommens für Arbeitskräfte zwischen Deutschland und der Türkei kamen ihre Urgroßeltern 1964 getrennt voneinander nach Deutschland. Sie lernten sich dort über die Arbeit kennen. Als 1973 der Anwerbestopp in Kraft trat und die Regierung der BRD versuchte, „Gastarbeiter*innen“ mit einer Prämie zur Rückkehr in ihre Ursprungsländer zu bewegen, entschieden sich ihre Urgroßeltern dauerhaft in Deutschland zu bleiben.

D) David ist 16 Jahre alt und wohnt mit seinen Eltern im Süden der Stadt. Seine Familie wohnt schon seit vielen Generationen dort und betreibt ein Schmuckgeschäft. Das Geschäft besteht an diesem Ort bereits seit dem 17. Jahrhundert und wurde dort von seinen Vorfahren aufgebaut. Im Sommer möchte David das erste Mal in die USA zu seinen Verwandten nach Chicago fliegen. Er hat Kontakt zu Verwandten dort, weil der Urgroßvater seiner Mutter gegen Ende des 19. Jahrhunderts dorthin ausgewandert ist und dort eine Familie gegründet hat.

E) Emil ist 16 Jahre alt und hat eine jüngere Schwester. Seine Mutter kam aus Ghana zum Studium in den neunziger Jahren nach Deutschland und lernte an der Universität seinen Vater kennen. In seinem Alltag hat er schon einige unangenehme Erfahrungen auch aufgrund seiner Hautfarbe gemacht, z. B. setzen sich einige Menschen in der Bahn bewusst weg, wenn er sich setzt. Er wird auch häufig gefragt, wo er wirklich herkommt oder sogar als Ausländer oder Flüchtling bezeichnet, obwohl er in Deutschland geboren ist.

Material 2

Ich habe mich für folgende Person entschieden, weil...

ARBEITSBLATT

DIE BILDAUSWAHL



Um ihrer Frage, **wie Migration früher ablief, wie Migrant*innen früher behandelt wurden und inwieweit sich das über die Zeit verändert hat**, nachzugehen, stehen die Redakteur*innen jetzt vor der Aufgabe, aus der Vielzahl von historischen Beispielen und Ereignissen, die wichtigsten für ihren Artikel auszuwählen. Als weiteres Vorgehen legen sie zunächst fest, dass jede*r die drei für sie oder ihn wichtigsten Ereignisse anhand der Bilder aus der deutschen Migrationsgeschichte auswählt, die Gründe für die Auswahl angibt und eine erste These zur Beantwortung der Frage entwirft. Danach wollen sie wieder zusammenkommen und über ihre Auswahl der Bilder bzw. Ereignisse sowie ihre Gründe und Thesen dafür diskutieren.

Aufgabe:

Als Redakteur*in ist es nun eure Aufgabe euch die zehn Bilder anzuschauen und...

- Titel für diese zu finden. Titel verweisen darauf, um was es auf den Bildern gehen und wie Migration dort dargestellt sein könnte.
 - Wählt drei Bilder zu den historischen Ereignissen aus, anhand derer ihr eine Geschichte von Migration aus Sicht eurer Rolle als Redakteur*in erzählen möchtet.
 - Notiert die Gründe für die Auswahl und stellt Thesen auf, warum ihr in eurer Rolle denkt, dass dieses Bild aussagekräftig/symbolisch ist, **um eine Geschichte von Migration in Deutschland** zu erzählen. Ihr könnt auch gerne ein Bild nehmen, das für euch wichtig, aber noch nicht in der Vorauswahl enthalten ist.
-

<p>Titel Bild A)</p>	<p>Titel Bild B)</p>	<p>Titel Bild C)</p>
<p>Titel Bild D)</p>	<p>Titel Bild E)</p>	<p>Titel Bild F)</p>
<p>Titel Bild G)</p>	<p>Titel Bild H)</p>	<p>Titel Bild I)</p>
<p>Titel Bild J)</p>		

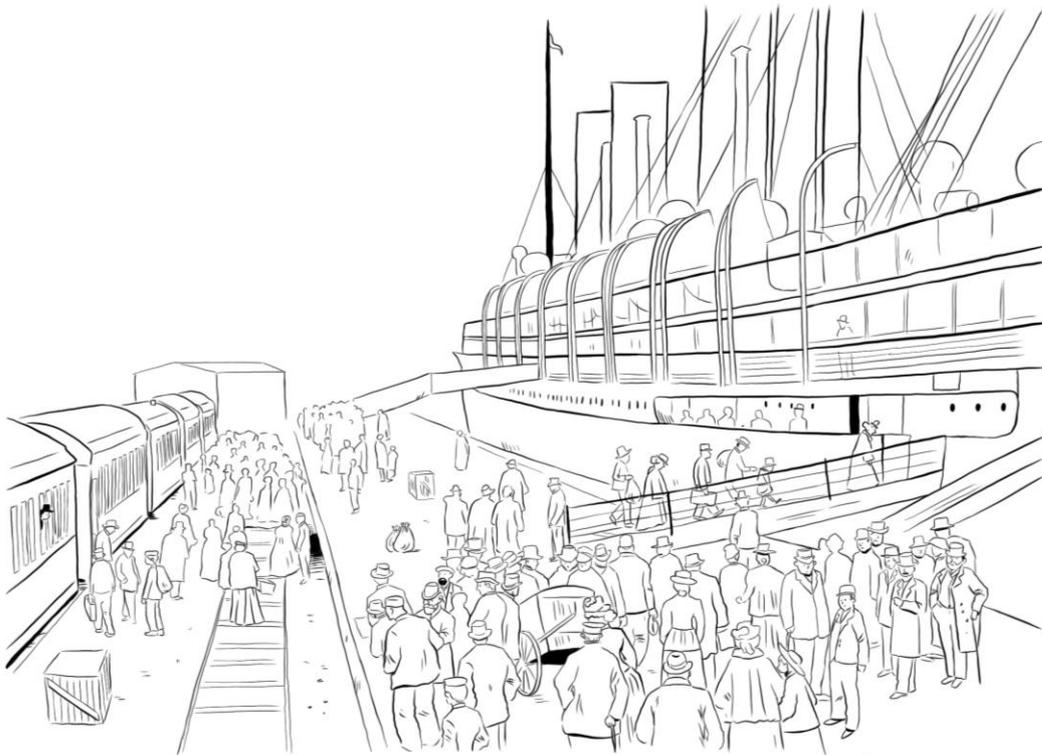
ARBEITSBLATT

BILD A) DIE AUSREISE IN DIE USA



Arbeitsauftrag (Bildanalyse):

Analysiert die Abbildung, indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene bedeutet.



ARBEITSBLATT

AUFSTIEGSMIGRATION ENDE DES 19. JAHRHUNDERTS



Arbeitsauftrag:

Recherchiert in eurer Gruppe den historischen Kontext der Abbildung.

1. Analysiert hierzu zunächst die Abbildung (auf der vorangegangenen Seite), indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene über den Umgang mit Migration zu der Zeit aussagen könnte.
2. Recherchiert anschließend mithilfe der Tipps und folgender Schlagworte im Internet: „Auswanderung im 19. Jahrhundert“, „Auswanderung Amerika“. Dort könnt ihr das Originalbild oder sehr ähnliche Bilder finden und verschiedene Informationen dazu zusammenstellen. Teilt die Arbeit auf, so dass ihr den Zeitplan einhaltet. Vergesst bitte nicht zu notieren, wo (auf welcher Internetseite) ihr die Informationen gefunden habt.
3. Stellt gemeinsam eine Beschreibung der Situation und des Umgangs mit Migration zu der Zeit zusammen.

Für die Recherche zum historischen Kontext des Bildes könnt ihr euch nach folgenden Leitfragen richten (nicht alle Fragen können für alle Bilder vollständig bearbeitet werden):

- > *Wer hat das Bild von wem und zu welchem Zweck gemacht?*
- > *Wie wurde das Bild damals interpretiert?*
- > *Was haben z. B. Zeitungen dazu geschrieben?*
- > *Wie wird Migration in diesem Kontext dargestellt?*
- > *Was wird im Rahmen dieses Bildes zu Migration diskutiert?*
- > *Wie wurde mit Migration und Migrant*innen zu der Zeit umgegangen oder auf sie reagiert?*
- > (zum Verbreitungskontext) *Auf welchen Internetseiten taucht dieses Bild auf?*

Tipps für die Recherche



Links:

<https://www.deutsche-auswanderer-datenbank.de/index.php?id=532>

<https://www.deutschland.de/de/usa/einwanderung-in-die-usa-amerikas-deutsche-wurzeln>

<https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/247684/auswanderung>

ARBEITSBLATT

BILD B) FLUCHT UND VERTREIBUNG



Arbeitsauftrag (Bildanalyse):

Analysiert die Abbildung, indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene bedeutet.



ARBEITSBLATT

ZWANGSUMSIEDLUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGES**Arbeitsauftrag:**

Recherchiert in eurer Gruppe den historischen Kontext der Abbildung.

1. Analysiert hierzu zunächst die Abbildung (auf der vorangegangenen Seite), indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene über den Umgang mit Migration zu der Zeit aussagen könnte.
2. Recherchiert anschließend mithilfe der Tipps und folgender Schlagworte im Internet: „Flucht und Vertreibung Zweiter Weltkrieg“, „Zwangsumsiedlungen Zweiter Weltkrieg“, „Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg“, „Trecks Vertriebener“. Dort könnt ihr das Originalbild oder sehr ähnliche Bilder finden und verschiedene Informationen dazu zusammenstellen. Teilt die Arbeit auf, so dass ihr den Zeitplan einhaltet. Vergesst bitte nicht zu notieren, wo (auf welcher Internetseite) ihr die Informationen gefunden habt.
3. Stellt gemeinsam eine Beschreibung der Situation und des Umgangs mit Migration zu der Zeit zusammen.

Für die Recherche zum historischen Kontext des Bildes könnt ihr euch nach folgenden Leitfragen richten (nicht alle Fragen können für alle Bilder vollständig bearbeitet werden):

- > *Wer hat das Bild von wem und zu welchem Zweck gemacht?*
- > *Wie wurde das Bild damals interpretiert?*
- > *Was haben z. B. Zeitungen dazu geschrieben?*
- > *Wie wird Migration in diesem Kontext dargestellt?*
- > *Was wird im Rahmen dieses Bildes zu Migration diskutiert?*
- > *Wie wurde mit Migration und Migrant*innen zu der Zeit umgegangen oder auf sie reagiert?*
- > *(zum Verbreitungskontext) Auf welchen Internetseiten taucht dieses Bild auf?*

Tipps für die Recherche



Links:

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/flucht-und-vertreibung/>

<https://www.hdg.de/lemo/kapitel/nachkriegsjahre/alltag/flucht-und-vertreibung.html>

<https://www.fluechtlingskonvention.de>

<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/270371/genfer-fluechtlingskonvention>

<https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Flucht-und-Vertreibung-ueberschattet-Kriegsende-1945,vertreibung102.html>

ARBEITSBLATT

BILD C) FACHKRÄFTE WILLKOMMEN



Arbeitsauftrag (Bildanalyse):

Analysiert die Abbildung, indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene bedeutet.



ARBEITSBLATT

ANWERBUNG VON AUSLÄNDISCHEN ARBEITSKRÄFTEN



Arbeitsauftrag:

Recherchiert in eurer Gruppe den historischen Kontext der Abbildung.

1. Analysiert hierzu zunächst die Abbildung (auf der vorangegangenen Seite), indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene über den Umgang mit Migration zu der Zeit aussagen könnte.
2. Recherchiert anschließend mithilfe der Tipps und folgender Schlagworte im Internet: „Fachkräfte Willkommen“, „Einwanderung Fachkräfte“, „Fachkräftemangel“, „Mangel an Arbeitskräften“. Dort könnt ihr das Originalbild oder sehr ähnliche Bilder finden und verschiedene Informationen dazu zusammenstellen. Teilt die Arbeit auf, so dass ihr den Zeitplan einhaltet. Vergesst bitte nicht zu notieren, wo (auf welcher Internetseite) ihr die Informationen gefunden habt.
3. Stellt gemeinsam eine Beschreibung der Situation und des Umgangs mit Migration zu der Zeit zusammen.

Für die Recherche zum historischen Kontext des Bildes könnt ihr euch nach folgenden Leitfragen richten (nicht alle Fragen können für alle Bilder vollständig bearbeitet werden):

- > *Wer hat das Bild von wem und zu welchem Zweck gemacht?*
- > *Wie wurde das Bild damals interpretiert?*
- > *Was haben z. B. Zeitungen dazu geschrieben?*
- > *Wie wird Migration in diesem Kontext dargestellt?*
- > *Was wird im Rahmen dieses Bildes zu Migration diskutiert?*
- > *Wie wurde mit Migration und Migrant*innen zu der Zeit umgegangen oder auf sie reagiert?*
- > (zum Verbreitungskontext) *Auf welchen Internetseiten taucht dieses Bild auf?*

Tipps für die Recherche



UM: Migrationsgeschichte(n)

Links:

<https://www.deutschland.de/de/topic/wirtschaft/fachkraefteeinwanderungsgesetz-arbeiten-in-deutschland>

ARBEITSBLATT

BILD D) DER JUNGE AUS DEM WARSCHAUER GHETTO



Arbeitsauftrag (Bildanalyse):

Analysiert die Abbildung, indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene bedeutet.



ARBEITSBLATT

DEPORTATION WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGES

**Arbeitsauftrag:**

Recherchiert in eurer Gruppe den historischen Kontext der Abbildung.

1. Analysiert hierzu zunächst die Abbildung (auf der vorangegangenen Seite), indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene über den Umgang mit Migration zu der Zeit aussagen könnte.
2. Recherchiert anschließend mithilfe der Tipps und folgender Schlagworte im Internet: „Deportationen Zweiter Weltkrieg“, „gewaltsame Vertreibungen Zweiter Weltkrieg“, „Junge Warschauer Ghetto“. Dort könnt ihr das Originalbild oder sehr ähnliche Bilder finden und verschiedene Informationen dazu zusammenstellen. Teilt die Arbeit auf, so dass ihr den Zeitplan einhaltet. Vergesst bitte nicht zu notieren, wo (auf welcher Internetseite) ihr die Informationen gefunden habt.
3. Stellt gemeinsam eine Beschreibung der Situation und des Umgangs mit Migration zu der Zeit zusammen.

Für die Recherche zum historischen Kontext des Bildes könnt ihr euch nach folgenden Leitfragen richten (nicht alle Fragen können für alle Bilder vollständig bearbeitet werden):

- > *Wer hat das Bild von wem und zu welchem Zweck gemacht?*
- > *Wie wurde das Bild damals interpretiert?*
- > *Was haben z. B. Zeitungen dazu geschrieben?*
- > *Wie wird Migration in diesem Kontext dargestellt?*
- > *Was wird im Rahmen dieses Bildes zu Migration diskutiert?*
- > *Wie wurde mit Migration und Migrant*innen zu der Zeit umgegangen oder auf sie reagiert?*
- > *(zum Verbreitungskontext) Auf welchen Internetseiten taucht dieses Bild auf?*

Tipps für die Recherche



Links:

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord.html>

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf/warschauer-ghettoaufstand-1943.html>

<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/252809/deportationen-warschauer-ghetto>

ARBEITSBLATT

BILD E) ABGEBRANNTES HAUS DER FAMILIE GENÇ IN SOLINGEN (1993)



Arbeitsauftrag (Bildanalyse):

Analysiert die Abbildung, indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene bedeutet.



ARBEITSBLATT

RASSISMUS

**Arbeitsauftrag:**

Recherchiert in eurer Gruppe den historischen Kontext der Abbildung.

1. Analysiert hierzu zunächst die Abbildung (auf der vorangegangenen Seite), indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene über den Umgang mit Migration zu der Zeit aussagen könnte.
2. Recherchiert anschließend mithilfe der Tipps und folgender Schlagworte im Internet: „Brand-Mordanschlag Solingen“, „Rassistische Angriffe 90er“, „Geschichte Rassismus in Deutschland“, „Fremdenfeindlichkeit“. Dort könnt ihr das Originalbild oder sehr ähnliche Bilder finden und verschiedene Informationen dazu zusammenstellen. Teilt die Arbeit auf, so dass ihr den Zeitplan einhaltet. Vergesst bitte nicht zu notieren, wo (auf welcher Internetseite) ihr die Informationen gefunden habt.
3. Stellt gemeinsam eine Beschreibung der Situation und des Umgangs mit Migration zu der Zeit zusammen.

Für die Recherche zum historischen Kontext des Bildes könnt ihr euch nach folgenden Leitfragen richten (nicht alle Fragen können für alle Bilder vollständig bearbeitet werden):

- > *Wer hat das Bild von wem und zu welchem Zweck gemacht?*
- > *Wie wurde das Bild damals interpretiert?*
- > *Was haben z. B. Zeitungen dazu geschrieben?*
- > *Wie wird Migration in diesem Kontext dargestellt?*
- > *Was wird im Rahmen dieses Bildes zu Migration diskutiert?*
- > *Wie wurde mit Migration und Migrant*innen zu der Zeit umgegangen oder auf sie reagiert?*
- > *(zum Verbreitungskontext) Auf welchen Internetseiten taucht dieses Bild auf?*

Tipps für die Recherche



Links:

<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/161980/brandanschlag-in-solingen>

https://www.deutschlandfunk.de/rassistische-gewalt-rechte-gewalt-als-konstante-deutscher.1148.de.html?dram:article_id=470601

https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/geschichte_der_gastarbeiter/pwiederbrandanschlagvonsolingen100.html

ARBEITSBLATT

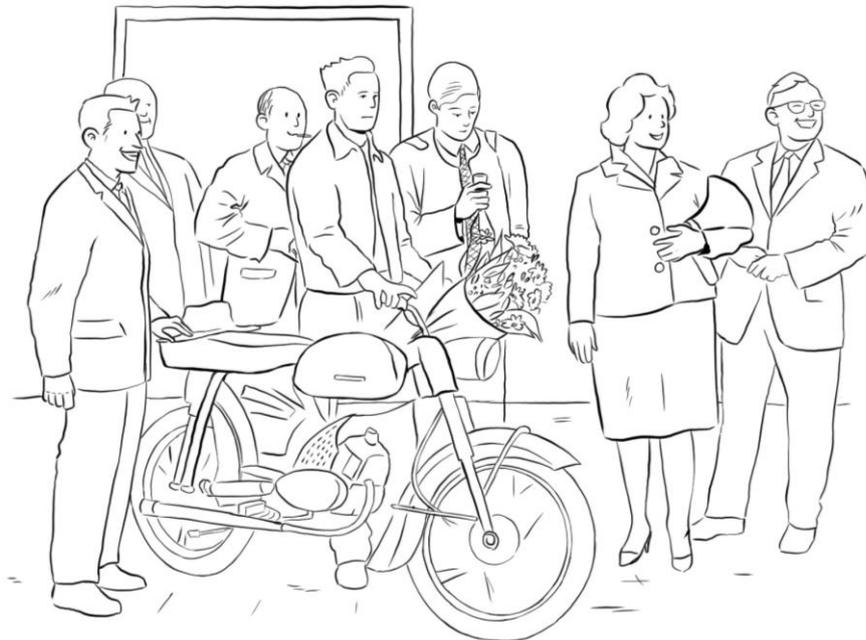
BILD F) DER MILLIONSTE „GSTARBEITER“



Arbeitsauftrag (Bildanalyse):

Analysiert die Abbildung, indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene bedeutet.

LAS ASOCIACIONES ALEMANAS DE EMPRESARIOS SALUDAN EL 1.000.000.^º
 A ASSOCIACAO ALEMÃO DOS INDUSTRIAIS SAUDA O 1.000.000.^º OP
 DIE DEUTSCHEN ARBEITGEBERVERBÄNDE BEGRÜSSEN DEN 1.000.000



ARBEITSBLATT

„GASTARBEITER“

**Arbeitsauftrag:**

Recherchiert in eurer Gruppe den historischen Kontext der Abbildung.

1. Analysiert hierzu zunächst die Abbildung (auf der vorangegangenen Seite), indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene über den Umgang mit Migration zu der Zeit aussagen könnte.
2. Recherchiert anschließend mithilfe der Tipps und folgender Schlagworte im Internet: „Gastarbeiter“, „Gastarbeiterinnen“, „1. Millionste Gastarbeiter“, „Anwerbestopp“, „Rückkehrforderung“. Dort könnt ihr das Originalbild oder sehr ähnliche Bilder finden und verschiedene Informationen dazu zusammenstellen. Teilt die Arbeit auf, so dass ihr den Zeitplan einhaltet. Vergesst bitte nicht zu notieren, wo (auf welcher Internetseite) ihr die Informationen gefunden habt.
3. Stellt gemeinsam eine Beschreibung der Situation und des Umgangs mit Migration zu der Zeit zusammen.

Für die Recherche zum historischen Kontext des Bildes könnt ihr euch nach folgenden Leitfragen richten (nicht alle Fragen können für alle Bilder vollständig bearbeitet werden):

- > *Wer hat das Bild von wem und zu welchem Zweck gemacht?*
- > *Wie wurde das Bild damals interpretiert?*
- > *Was haben z. B. Zeitungen dazu geschrieben?*
- > *Wie wird Migration in diesem Kontext dargestellt?*
- > *Was wird im Rahmen dieses Bildes zu Migration diskutiert?*
- > *Wie wurde mit Migration und Migrant*innen zu der Zeit umgegangen oder auf sie reagiert?*
- > *(zum Verbreitungskontext) Auf welchen Internetseiten taucht dieses Bild auf?*

Tipps für die Recherche



Links:

<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/270369/gastarbeiter>

<https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurz dossiers/289051/gastarbeiterinnen-in-der-bundesrepublik-deutschland>

<https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/233678/arbeitsmigranten-in-der-ddr>

<https://bruderland.de/>

<https://www.hdg.de/lemo/kapitel/geteiltes-deutschland-modernisierung/bundesrepublik-im-wandel/gastarbeiter.html>

<https://www.daheiminderfremde.de/gastarbeiter/gastarbeiter/>

https://www.deutschlandfunk.de/60-jahre-gastarbeiter-in-deutschland-ich-habe-mir-immer.1773.de.html?dram:article_id=339019

ARBEITSBLATT

BILD G) FLUCHT ÜBER DAS MITTELMEER



Arbeitsauftrag (Bildanalyse):

Analysiert die Abbildung, indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene bedeutet.



ARBEITSBLATT

DIE „EUROPÄISCHE MIGRATIONSKRISE“

**Arbeitsauftrag:**

Recherchiert in eurer Gruppe den historischen Kontext der Abbildung.

1. Analysiert hierzu zunächst die Abbildung (auf der vorangegangenen Seite), indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene über den Umgang mit Migration zu der Zeit aussagen könnte.
2. Recherchiert anschließend mithilfe der Tipps und folgender Schlagworte im Internet: „Flucht über das Mittelmeer“, „Seenotrettung Mittelmeer“. Dort könnt ihr das Originalbild oder sehr ähnliche Bilder finden und verschiedene Informationen dazu zusammenstellen. Teilt die Arbeit auf, so dass ihr den Zeitplan einhaltet. Vergesst bitte nicht zu notieren, wo (auf welcher Internetseite) ihr die Informationen gefunden habt.
3. Stellt gemeinsam eine Beschreibung der Situation und des Umgangs mit Migration zu der Zeit zusammen.

Für die Recherche zum historischen Kontext des Bildes könnt ihr euch nach folgenden Leitfragen richten (nicht alle Fragen können für alle Bilder vollständig bearbeitet werden):

- > *Wer hat das Bild von wem und zu welchem Zweck gemacht?*
- > *Wie wurde das Bild damals interpretiert?*
- > *Was haben z. B. Zeitungen dazu geschrieben?*
- > *Wie wird Migration in diesem Kontext dargestellt?*
- > *Was wird im Rahmen dieses Bildes zu Migration diskutiert?*
- > *Wie wurde mit Migration und Migrant*innen zu der Zeit umgegangen oder auf sie reagiert?*
- > (zum Verbreitungskontext) *Auf welchen Internetseiten taucht dieses Bild auf?*

Tipps für die Recherche

UM: Migrationsgeschichte(n)

Links:

<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/mittelmeer/>

https://www.uni-hildesheim.de/media/zbi/Schulbuchstudie_Migration_und_Integration_09_03_2015.pdf

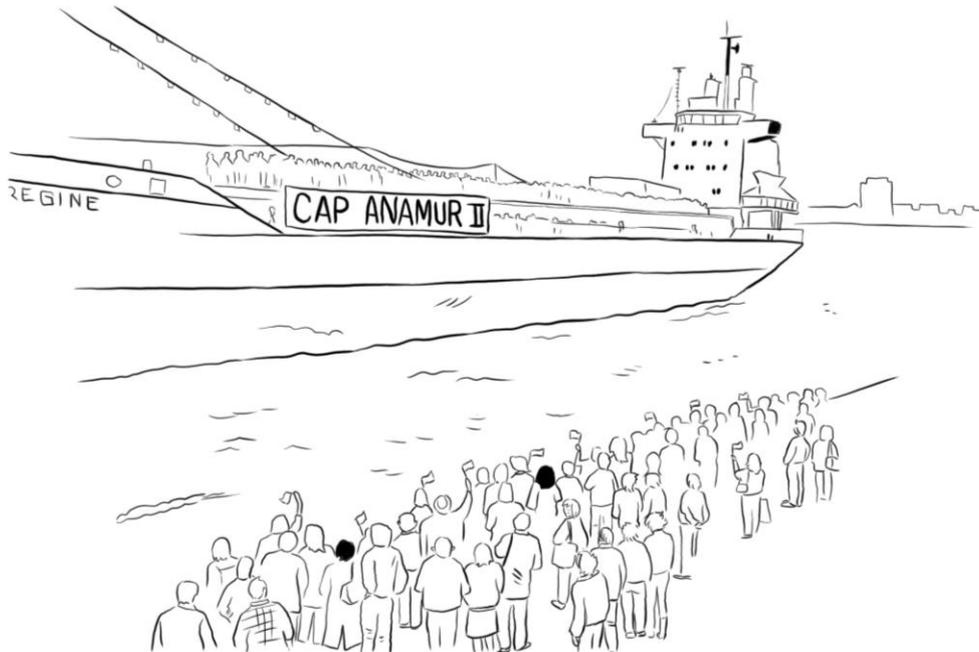
ARBEITSBLATT

BILD H) „BOAT PEOPLE“



Arbeitsauftrag (Bildanalyse):

Analysiert die Abbildung, indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene bedeutet.



ARBEITSBLATT

AUFNAHME GEFLÜCHTETER DES VIETNAMKRIEGES

**Arbeitsauftrag:**

Recherchiert in eurer Gruppe den historischen Kontext der Abbildung.

1. Analysiert hierzu zunächst die Abbildung (auf der vorangegangenen Seite), indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene über den Umgang mit Migration zu der Zeit aussagen könnte.
2. Recherchiert anschließend mithilfe der Tipps und folgender Schlagworte im Internet: „Aufnahme boat people“, „Cap Anamur“, „Flüchtlinge Vietnamkrieg“. Dort könnt ihr das Originalbild oder sehr ähnliche Bilder finden und verschiedene Informationen dazu zusammenstellen. Teilt die Arbeit auf, so dass ihr den Zeitplan einhaltet. Vergesst bitte nicht zu notieren, wo (auf welcher Internetseite) ihr die Informationen gefunden habt.
3. Stellt gemeinsam eine Beschreibung der Situation und des Umgangs mit Migration zu der Zeit zusammen.

Für die Recherche zum historischen Kontext des Bildes könnt ihr euch nach folgenden Leitfragen richten (nicht alle Fragen können für alle Bilder vollständig bearbeitet werden):

- > *Wer hat das Bild von wem und zu welchem Zweck gemacht?*
- > *Wie wurde das Bild damals interpretiert?*
- > *Was haben z. B. Zeitungen dazu geschrieben?*
- > *Wie wird Migration in diesem Kontext dargestellt?*
- > *Was wird im Rahmen dieses Bildes zu Migration diskutiert?*
- > *Wie wurde mit Migration und Migrant*innen zu der Zeit umgegangen oder auf sie reagiert?*
- > (zum Verbreitungskontext) *Auf welchen Internetseiten taucht dieses Bild auf?*

Tipps für die Recherche



Links:

<https://www.daheiminderfremde.de/kriegsfluechtlinge-aus-vietnam/boat-people/>

<https://zeithistorische-forschungen.de/1-2017/5447#kap3>

<https://www.unhcr.org/dach/de/ueber-uns/unser-mandat/die-genfer-fluechtlingskonvention>

<https://www.ndr.de/geschichte/schiffe/1979-Cap-Anamur-startet-Hilfsaktion-vor-Vietnam.capanamur112.html>

<https://www.bpb.de/apuz/312269/vietdeutschland-und-die-realitaet-der-migration-im-vereinten-deutschland>

ARBEITSBLATT

BILD I) DER FORD-STREIK 1973



Arbeitsauftrag (Bildanalyse):

Analysiert die Abbildung, indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene bedeutet.



ARBEITSBLATT

MIGRANTISCHER WIDERSTAND GEGEN AUSBEUTUNG

**Arbeitsauftrag:**

Recherchiert in eurer Gruppe den historischen Kontext der Abbildung.

1. Analysiert hierzu zunächst die Abbildung (auf der vorangegangenen Seite), indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene über den Umgang mit Migration zu der Zeit aussagen könnte.
2. Recherchiert anschließend mithilfe der Tipps und folgender Schlagworte im Internet: „Streik Gastarbeiter Fordwerke“, „Streik Gastarbeiterinnen“, „Behandlung Gastarbeiter*innen“, „Anwerbestopp“, „Rückkehrforderung“, „Antirassismus“. Dort könnt ihr das Originalbild oder sehr ähnliche Bilder finden und verschiedene Informationen dazu zusammenstellen. Teilt die Arbeit auf, so dass ihr den Zeitplan einhaltet. Vergesst bitte nicht zu notieren, wo (auf welcher Internetseite) ihr die Informationen gefunden habt.
3. Stellt gemeinsam eine Beschreibung der Situation und des Umgangs mit Migration zu der Zeit zusammen.

Für die Recherche zum historischen Kontext des Bildes könnt ihr euch nach folgenden Leitfragen richten (nicht alle Fragen können für alle Bilder vollständig bearbeitet werden):

- > *Wer hat das Bild von wem und zu welchem Zweck gemacht?*
- > *Wie wurde das Bild damals interpretiert?*
- > *Was haben z. B. Zeitungen dazu geschrieben?*
- > *Wie wird Migration in diesem Kontext dargestellt?*
- > *Was wird im Rahmen dieses Bildes zu Migration diskutiert?*
- > *Wie wurde mit Migration und Migrant*innen zu der Zeit umgegangen oder auf sie reagiert?*
- > *(zum Verbreitungskontext) Auf welchen Internetseiten taucht dieses Bild auf?*

Tipps für die Recherche



Links:

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1098279.zuwanderung-in-deutschland-das-war-fuer-uns-danach-ein-anderes-land.html>

<https://www.bpb.de/apuz/239700/gastarbeiter-in-koeln-zwischen-1955-und-1983>

<https://www.tagesschau.de/inland/integration-oezoguz-gastarbeiter-101.html>

ARBEITSBLATT

BILD J) FLUCHT AUS DER DDR



Arbeitsauftrag (Bildanalyse):

Analysiert die Abbildung, indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene bedeutet.



ARBEITSBLATT

WIEDERVEREINIGUNG



Arbeitsauftrag:

Recherchiert in eurer Gruppe den historischen Kontext der Abbildung.

1. Analysiert hierzu zunächst die Abbildung (auf der vorangegangenen Seite), indem ihr sie gemeinsam beschreibt und euch dann überlegt, was die Szene über den Umgang mit Migration zu der Zeit aussagen könnte.
2. Recherchiert anschließend mithilfe der Tipps und folgender Schlagworte im Internet: „Flucht aus der DDR 1989“, „Flucht über Ungarn“, „Abstimmung mit Füßen“. Dort könnt ihr das Originalbild oder sehr ähnliche Bilder finden und verschiedene Informationen dazu zusammenstellen. Teilt die Arbeit auf, so dass ihr den Zeitplan einhaltet. Vergesst bitte nicht zu notieren, wo (auf welcher Internetseite) ihr die Informationen gefunden habt.
3. Stellt gemeinsam eine Beschreibung der Situation und des Umgangs mit Migration zu der Zeit zusammen.

Für die Recherche zum historischen Kontext des Bildes könnt ihr euch nach folgenden Leitfragen richten (nicht alle Fragen können für alle Bilder vollständig bearbeitet werden):

- > *Wer hat das Bild von wem und zu welchem Zweck gemacht?*
- > *Wie wurde das Bild damals interpretiert?*
- > *Was haben z. B. Zeitungen dazu geschrieben?*
- > *Wie wird Migration in diesem Kontext dargestellt?*
- > *Was wird im Rahmen dieses Bildes zu Migration diskutiert?*
- > *Wie wurde mit Migration und Migrant*innen zu der Zeit umgegangen oder auf sie reagiert?*
- > *(zum Verbreitungskontext) Auf welchen Internetseiten taucht dieses Bild auf?*

Tipps für die Recherche



Links:

<https://www.hdg.de/lemo/kapitel/deutsche-einheit/wandel-im-osten/massenflucht.html>

<http://revolution89.de/revolution/immer-mehr-wollen-raus/ueber-ungarn-in-die-freiheit/>

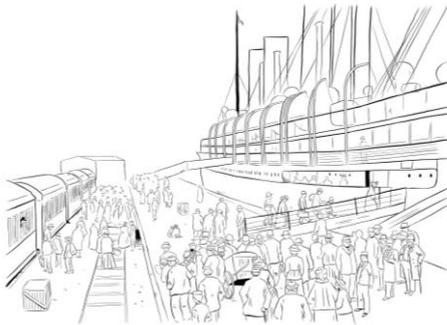
<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/293568/ddr-ausreisewelle>

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

BILDKONTEXTE IN CHRONOLOGISCHER REIHENFOLGE (FÜR DIE LEHRKRAFT)



Bild A) Die Ausreise in die USA: Aufstiegsmigration Ende des 19. Jahrhunderts



Das Originalbild entstand im Kontext der transatlantischen Auswanderung von Menschen aus deutschsprachigen Gebieten nach Amerika im 18. und 19. Jahrhundert. An der Kleidung und den Hüten lässt sich erkennen, dass es sich um eine Ausreise im 19. Jahrhundert handelt. Die Habseligkeiten in den Beuteln, Kisten und Koffern an Bord deuten daraufhin, dass die Menschen eine längere Reise bzw. Auswanderung antreten. Die Größe des Schiffes und die Eisenbahn verdeutlichen, dass es sich um eine beträchtliche Anzahl von Menschen handelt, die sich auf die lange Reise nach Amerika begeben.

Das Bild steht somit symbolisch für die große Anzahl an Menschen, die im 18. und 19. Jahrhundert aus deutschen Gebieten nach Amerika auswanderten.

Bild D) Der Junge aus dem Warschauer Ghetto: Deportation während des Zweiten Weltkrieges



Das Originalbild ist meist unter dem Titel „der Junge aus dem Warschauer Ghetto“ zu finden und stammt aus einem Bericht eines NS-Täters bezüglich der Deportation jüdischer Menschen aus Warschau im Jahre 1943. Das Bild steht für die extremste Facette von Migration, genauer gesagt Zwangsmigration bzw. Deportation und die anschließende Hinrichtung von Menschen: Historisch gesehen steht es also für die Millionen an Menschen, die durch deutsche Soldaten im zweiten Weltkrieg zwangsmigrieren mussten, deportiert und getötet wurden.

Zum Schutz und als Zeichen der Angst heben sie ihre Arme. Die bedrohliche Lage der Menschen, wird darüber hinaus durch das gezückte Gewehr des NS-Soldaten deutlich. Das Bild hat einen besonderen Symbolcharakter, da hier vor allem Kinder und Frauen mit vorgehaltener Waffe abgeführt werden.

Bild B) Flucht und Vertreibung: Zwangsumsiedlung während des Zweiten Weltkrieges



Dieses Originalbild ist in verschiedensten Formen in Schulbüchern, historischen Zeitschriften und Zeitungsartikeln zu finden. Darauf sind Menschen mit Pferdewagen und zu Fuß in großen Gruppen auf der Wanderung zu sehen. Bei dem Bild handelt es sich um ein Foto von Menschen, die aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten gegen Ende des Zweiten Weltkrieges im Winter 1944 und Frühjahr 1945 vor der sich

nähernden Roten Armee Richtung Westen fliehen. Der genaue Entstehungskontext ist unklar. Derartige Bilder von „Vertriebenen aus ehemaligen deutschen Ostgebieten“ sind in Deutschland weit verbreitet. Teilweise wurden sie noch während des Krieges als nationalsozialistische Propaganda im Sinne der Abbildung „eines geordneten Rückzugs“ eingesetzt. Das Bild verdeutlicht, dass die Menschen zu Fuß und nur mit ihren wichtigsten Dingen bepackt im kalten Winter und Frühjahr – wie sich an den Bäumen und der Kleidung erkennen lässt – die Flucht antreten mussten. Einen weiteren Symbolcharakter hat der Blick von den Menschen, die nicht auf dem Wagen sind, der nach unten gerichtet ist, als würden sie sich schämen dort zu sein oder diesen Weg antreten zu müssen. Auch ist niemand zu erkennen, der diese Menschen begrüßt oder ihnen Hilfe anbietet.

Bild F) Der millionste „Gastarbeiter“: „Gastarbeiter“



Dieses häufig als Ikone für die „Gastarbeiter“ bezeichnete und in vielen Schulbüchern abgebildete Bild wurde in Köln Deutz im Zuge der Ankunft des einmillionsten Gastarbeiters aufgenommen. Das Symbolische an dem Bild ist, dass der abgebildete Gastarbeiter Armando Rodrigues de Sá selbst gar nicht weiß, wie er mit den Geschenken und dem Empfang umgehen soll. Bereits durch seine Kleidung unterscheidet sich Armando Rodrigues de Sá von den umstehenden Menschen und wirkt insgesamt in der Szene nicht dazugehörig. Sein Blick verrät ebenfalls, dass

die Situation befremdlich für ihn ist und er sich unwohl fühlt, während die Aufnahmegesellschaft um ihn herum ein großes Fest und sich selbst für ihre Großzügigkeit und „Gastfreundschaft“ feiert. Möglicherweise wurde in der BRD beabsichtigt zu zeigen, wie gastfreundlich dieses Land der NS-Täter*innen gegenüber „Ausländern“ geworden ist, während beispielsweise die Aufnahme von „Vertragsarbeiter“ aus „sozialistischen Bruderstaaten“ in der DDR Solidarität mit diesen darstellen sollte.

Durch solche symbolischen Akte des freudigen Empfangens ließen sich viele andere und weniger rühmliche Aspekte der Situation von „Gastarbeitern“ verdecken, z. B. die schwierigen

Bedingungen unter denen sie in Deutschland leben und arbeiten mussten. Die Ambivalenz dieses Bildes wird besonders durch die verschiedenen Gesichtsausdrücke deutlich.

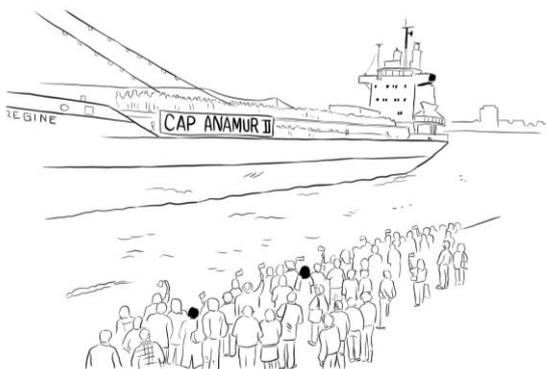
Bild I) Der Ford-Streik 1973: Migrantischer Widerstand gegen Ausbeutung



Das Originalbild wurde während eines Streiks türkischer „Gastarbeiter“ im Kölner Fordwerk 1973 aufgenommen. Der Streik ist dabei beispielhaft für eine Reihe an Arbeitsniederlegungen von „Gastarbeiter*innen“ im Jahre 1973 in der BRD. Der symbolische Wert dieses Bildes liegt darin, dass „Gastarbeiter“ hier nicht nur Objekte sind, sondern eine *agency* innehaben. Indem sie das Eingangstor zu den Werken belagerten und dadurch die Arbeit blockierten,

versuchten sie sich Gehör zu verschaffen. Das Megafon zeigt, dass sie laut werden. Ein wichtiger Hinweis darauf, dass es sich um einen Streik handelt, ist die Forderung, eine Mark mehr verdienen zu wollen. Auch die verschränkte Armhaltung einiger Männer, die sich auf das Tor lehnen, kann als Streikhaltung interpretiert werden. Das Bild verdeutlicht, dass Migrant*innen die Aufnahmegesellschaft für den Umgang mit ihnen offen kritisieren und die Ungleichbehandlung, die ihnen häufig widerfährt, nicht schweigsam hinnehmen.

Bild H) „Boat People“: Aufnahme Geflüchteter des Vietnamkrieges



Das Originalbild entstand im Zusammenhang mit der Seerettung und Aufnahme von vietnamesischen Kriegsflüchtlingen seit 1978/79 in der BRD und wurde im Jahr 1986 aufgenommen. Es steht beispielhaft für ein zivilgesellschaftliches Engagement der Rettung. In diesem Fall war es eine privat initiierte Rettungsaktion und die daran anschließende Aufnahme von Kriegsflüchtlingen. Das Symbolische an diesem Bild ist, dass die geretteten Kriegsflüchtlinge aus Vietnam im Hamburger Hafen von

Menschen mit Fähnchen winkend, nahezu einladend begrüßt werden oder die Menschen zumindest gekommen sind, um sich das Einlaufen anzuschauen. Auch die Migrant*innen selbst stehen am Deck des Schiffs und nehmen diese Reaktion zur Kenntnis, aber weitaus weniger euphorisch.

Das Bild steht auch für die Bemühungen von staatlicher Seite, die vor dem Krieg geflüchteten antikommunistischen Südvietnames*innen in Westdeutschland aufzunehmen. Dazu zählen beispielsweise eine zügige Abwicklung der Bürokratie durch unbefristete Aufenthaltsgenehmigungen, Arbeitserlaubnisse und auch Maßnahmen wie Sprachkurse und Betreuungen. Auf

Material 14

politischer Ebene wurde dies in Zeiten des Kalten Krieges auch unternommen, um zu verdeutlichen, auf welcher Seite man stand.

Bild J) Flucht aus der DDR: Wiedervereinigung



Das Originalbild entstand im Rahmen der Flucht von DDR Bürger*innen über Ungarn in den Westen. Es zeigt, wie Menschen hektisch durch ein Zauntor aus der DDR flüchten, wobei einige vor Freude strahlen und lachen. Andere schauen eher besorgt und versuchen schnellstmöglich vorwärts zu kommen.

Die Flucht aus der DDR ist hier als ein hektischer, ungewisser, aber zugleich auch freudiger Moment festgehalten, der neben der bedrückenden Fluchtsituation auch die Hoffnung der Menschen auf eine Verbesserung ihrer Lebenssituation durch Migration in den Westen enthält. Allen scheint jedoch bewusst zu sein, dass es kein Zurück mehr gibt, da sich niemand umdreht oder sich von jemanden verabschiedet.

Bild E) Abgebranntes Haus der Familie Genç in Solingen (1993): Rassismus



Das Originalbild ist nach dem Brandanschlag auf ein Haus in Solingen im Jahr 1993 aufgenommen worden, bei dem Mitglieder der Familie Genç starben. Die größtenteils abgebrannte Ruine steht für eine neue Hochphase von Brandanschlägen und Angriffe auf Migrant*innen und Menschen mit Migrationshintergrund Anfang der 90er Jahre (Hoyerswerda, Rostock-Lichtenhagen, Mölln etc.) und eine Reihe oder lange Tradition rassistischer Anschläge in Ost- und Westdeutschland (die Anschläge des NSU, der in Hanau etc.). Die rassistisch motivierten Gewalttaten lassen sich als eine Reaktion der Abwehr von Migration und Diversität und somit als weitere Facette des

gesellschaftlichen Umgangs mit Migration verstehen, der nicht verschwiegen oder übergangen werden sollte.

Auf dem Foto spiegeln sich durch die türkische Fahne und die Banner an der Ruine Trauer und Protest wider, während einige Menschen einfach nur zuschauend vor dem Gebäude stehen. Insgesamt findet sich keine überwiegende Mehrheit, die hier protestiert oder trauert, was wiederum sinnbildlich für den gesellschaftlichen Umgang mit solchen Gewaltverbrechen stand bzw. steht. Außerdem ist in diesem Bild keine Form von staatlicher Behörde oder Polizei zu sehen, die man an einem solchen Tatort erwarten würde. Auch dies ist mit Blick auf die lange Tradition der Verdeckung rassistischer Gewalttaten symbolisch zu lesen.

Bild G) Flucht über das Mittelmeer: Die „europäische Migrationskrise“



Das Originalbild und ähnliche Fotos werden besonders oft in den Medien und Schulbüchern gezeigt, wenn es um Migration geht. Die Verwendung von Fotos mit einer großen Anzahl von Männern in einem überfüllten Boot beabsichtigt häufig „unaufhaltbare Wellen Geflüchteter“ zu symbolisieren, die auf die EU zuströmen und das Boot dort zum Überlaufen bringen würden. Eine solche Deutung, die in der Symbolik des Bildes verankert ist, gilt es zu hinterfragen und zu dekonstruieren, denn das Bild lässt sich auch anders lesen. Die Männer riskieren in einem alten Boot aus Holz und ohne Rettungswesten

bei der Überfahrt über das Mittelmeer ihr Leben. Die Angst und Ungewissheit spiegeln sich auch in ihrem angespannt wirkendem Blick wider. Nimmt man sich den Menschen selbst, sieht man ihre schwierige Lage, die sie zu einem derartig drastischen Schritt bewegt hat.

Bild C) Fachkräfte Willkommen: Anwerbung von ausländischen Arbeitskräften



Das Originalbild erscheint auf einer Internetseite der Bundesregierung im Zusammenhang mit der erleichterten Einwanderung von Fachkräften. Es kann auch als Gegensatz zu dem Bootbild gesehen werden und zeigt in einem vollkommen gegensätzlichen Deutungszusammenhang von gegenwärtigen Migrationsprozessen. Einwanderung, sofern es sich

um Fachkräfte handelt, wird hier als etwas für die Gesellschaft sehr Wichtiges und Bereicherndes dargestellt.

Der Symbolcharakter dieses Bildes steckt darin, dass es verschiedene Hautfarben der Menschen und ihre Diversität auch hinsichtlich der Geschlechter abbildet und somit ein Leitbild von Vielfalt als Bereicherung und ein plurales Gesellschaftsbild vorgibt, was durch das strahlende Lächeln der meisten Personen auf dem Bild unterstrichen wird.

Problematisch an dem Bild ist jedoch, dass fast nur die *weißen* Personen¹⁹ in den leitenden Positionen zu sein scheinen und People of Color daher als Pflegekräfte und Menschen für Hilfstätigkeiten verstanden werden könnten. Unterstrichen wird dies durch die Positionierung, denn erstere stehen im Vordergrund und letztere an der Seite und im Hintergrund. Das größte Problem des Bildes ist aber, dass Fachkräften mit einer dunkleren Hautfarbe hindurch die Annahme angehängt wird, keine Deutschen zu sein.

¹⁹ Hier wird *weiß*-Sein im Sinne der *Critical Whiteness Studies* als eine privilegierte Position verstanden, die Menschen aufgrund von ihrer hellen Hautfarbe häufig automatisch und unverdient gegenüber Menschen mit einer dunkleren Hautfarbe innehaben.

KRITERIENKATALOG ZUR BEURTEILUNG DER ARTIKEL



Anhand der folgenden Kriterien könnt ihr die Artikel jeweils diskutieren und eine Auswahl treffen:

1. Der Artikel beantwortet die Frage danach, inwieweit sich Migration in Deutschland entwickelt hat und/oder gleichgeblieben ist.
2. Es wird ein guter Zusammenhang zwischen heute und früher/früher und heute hergestellt.
3. Diese Geschichte beleuchtet einen Aspekt von Migration, der häufig vergessen wird.
4. Der Artikel ist gut recherchiert: es werden z. B. Internetseiten angegeben, von denen Informationen/Deutungen stammen
5. Es wird auf unterschiedliche Perspektiven/Deutungen zu den Bildern eingegangen.
6. Die Erfahrungen der Redakteur*innen mit Migration spiegeln sich im Artikel wider.

DEFINITION

MIGRATION NACH JOCHEN OLTMER UND NIKOLAUS BARBIAN

„Wir Menschen sind in Bewegung, das ist nichts Neues! Also sollte man auch nicht so tun! Diesen wichtigen Teil der Menschheitsgeschichte nennt man Migration. Migration heißt, dass Menschen ihren Lebensmittelpunkt von einem Ort an den anderen verlagern. Die einen kommen (das ist Im-migration oder Einwanderung), die anderen gehen (Emigration, Auswanderung). Wichtig ist, dass bei der Wanderung eine Grenze überschritten wird. Diese Grenze kann eine Staatsgrenze, eine Grenze zwischen Stadt und Land oder die kulturelle Grenze zwischen Gegenden mit anderen Sprachen oder Traditionen sein.

Zur Migration gehört auch das, was nach der Ankunft passiert. Am Anfang steht eine Neuorientierung. Früher wurden die Neuankömmlinge von den Einheimischen oft als ‚Fremde‘ angesehen, die sich der neuen Umgebung anpassen sollten. Heute geht man aber davon aus, dass Integration ein Prozess ist, den sowohl Migranten als auch die Einheimischen durchlaufen. Die Zuwanderer verändern die Gesellschaft, in die sie kommen, und sie werden von ihr verändert.“

Quelle:

Jochen Oltmer und Nikolaus Barbian. *Ein Blick in die deutsche Geschichte von Ein- und Auswandern*, Berlin: Jacoby & Stuart, 2016, 11.